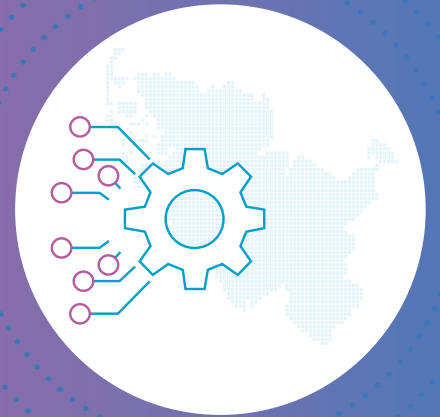
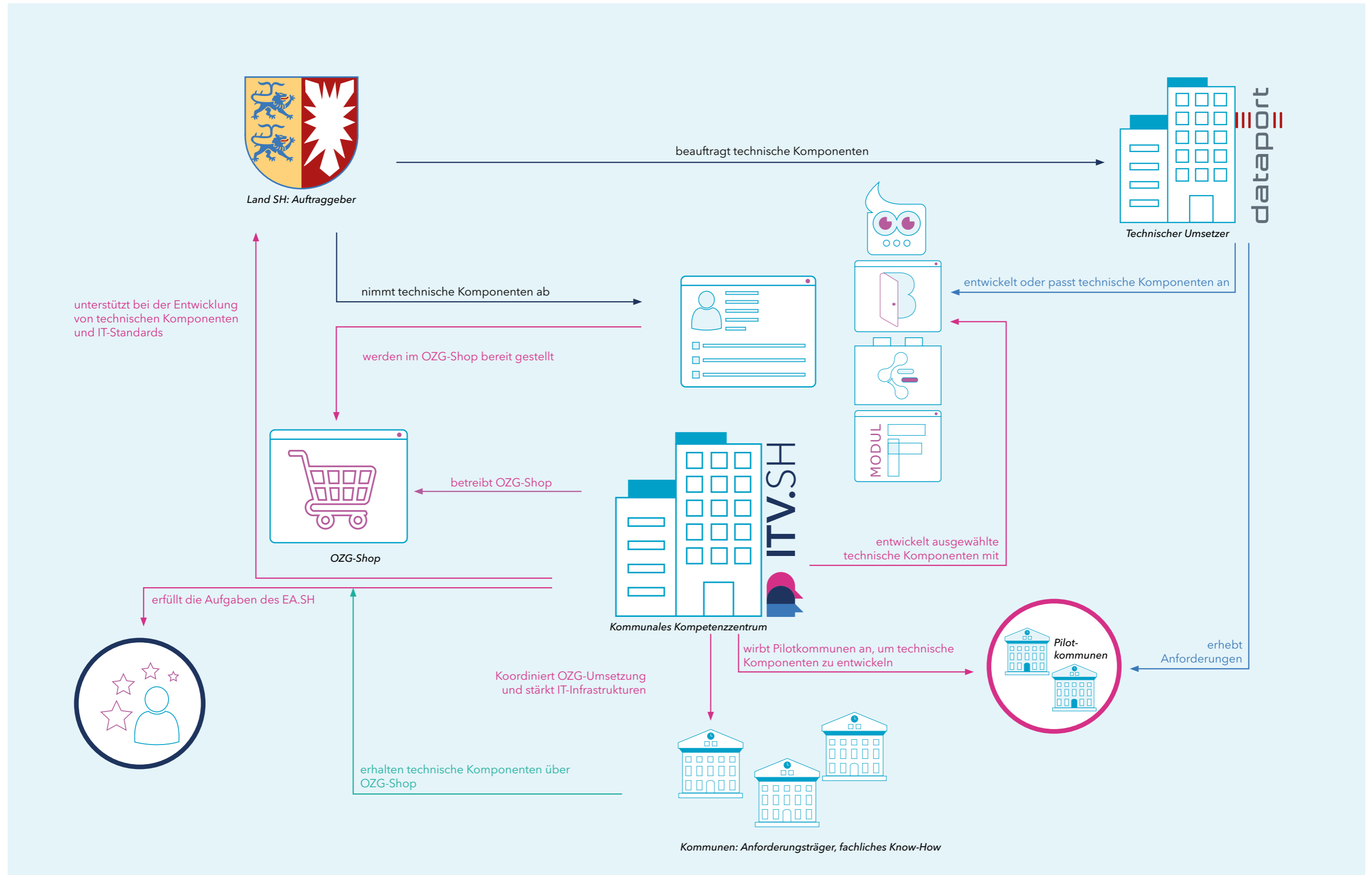


Jahresbericht 2025



Berichterstattung
über das Geschäftsjahr 2025

Die Rolle des ITV.SH bei der Verwaltungsdigitalisierung in Schleswig-Holstein



Impressum

Herausgeber

IT-Verbund Schleswig-Holstein AÖR (ITV.SH)

Deliusstraße 10

24114 Kiel

Stand

April 2026

Bildnachweis

Bilder und Grafiken: ITV.SH

Inhalt

Aufgaben und Organisation.....	7
AUS DER GESCHÄFTSFÜHRUNG Die digitale Transformation wird weiter beschleunigt.....	9
„Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“	10
ONLINEDIENSTE Wellenplanung	12
Typ-5-Leistungen	13
Einheitlicher Ansprechpartner - EA.SH.....	13
Schleswig-Holstein macht Bauleitplanung digital.....	14
Kommunen profitieren von neuem Unterstützungsangebot	14
BASISDIENSTE Ausgewählte Basisdienste	16
Bürgerportal.....	16
OZG-Cloud.....	17
MODUL-F - Fachverfahren selbst modellieren.....	18
OZG-Shop	19
Ausbau der digitalen Infrastruktur geht voran	20
OZG-Cloud-Bridge - die Kompatibilitätsbrücke für Antragsprozesse	20
Viele Ziele, eine Straße - Wie X-Road die Verwaltung verbindet	20
DIGITALE ARCHIVIERUNG KOSDA etabliert.....	21
WIR BERATEN Hybride Sitzungen in Schleswig-Holstein	24
Stärkung der Schulträgerberatung:	25
Praxisnahe Lösungen und neue Austauschformate.....	25
ISMS nach SiKoSH: Beratung, Schulung und Sicherheit aus einer Hand	26
WIR INFORMIEREN Landesweite Strategie der kommunalen Digitalisierung.....	27
Künstliche Intelligenz.....	28
Registermodernisierung.....	28
AUS DEM ITV.SH Neue Stabsstelle standardisiert die kommunale Systemlandschaft.....	29
Open-Register-Plattform (ORP) - Plattform hilft beim Aufbau moderner Register	29
Kommunikation strategisch gut aufgestellt	31
Zahlreiche Veranstaltungen förderten Wissenstransfer und Vernetzung.....	31
Der ITV.SH präsentiert sich in neuem Design	32
Vernetzungsplattform erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.....	32
Personal: Umstrukturierung bei gleichbleibender Personalstärke	33
Finanzen: Wirtschaftlichkeit bis 2028 gesichert	34
AUSBLICK 2026	35



Liebe Leser:innen,

mit dem Jahresbericht 2025 setzen wir unsere Berichterstattung gegenüber unseren Trägerkommunen sowie unseren Partner:innen und Stakeholder:innen fort. Sie erhalten Einblick in unsere Arbeit für die kommunale Digitalisierung in Schleswig-Holstein.

Das Jahr 2025 brachte für unsere Anstalt einige Veränderungen, insbesondere aber änderte sich die Welt, in der wir für Sie wirken dürfen. Mit dem ersten Digitalisierungsministerium auf Bundesebene wurde sichtbar, was wir vor Ort schon lange erfahren: Digitalisierung ist kein „Nice to have“ mehr, sondern eine strukturelle Gestaltungsaufgabe. Mit der föderalen Modernisierungsagenda und weiteren Vorhaben zeigen Bund und Länder, dass sie es mit der Staatsmodernisierung ernst meinen. Die Erwartungen von Bürger:innen an unseren Staat und seine Institutionen wachsen derweil.

Diese Entwicklungen treffen auf eine kommunale Realität, die schon heute herausfordernd ist. Der Druck auf die öffentlichen Haushalte

steigt spürbar und der demographische Wandel zwingt uns, Bewährtes immer wieder neu zu denken. Gerade in den kommunalen Verwaltungen werden in den nächsten Jahren mehr und mehr Fachkräfte fehlen, die Aufgaben jedoch werden nicht kleiner. In dieser Situation brauchen wir eine leistungsfähige Digitalisierung. Wollen wir das öffentliche Leistungsangebot nicht kürzen, müssen wir gemeinsam digitalisieren und automatisieren, wo immer dies möglich ist. Zugleich wird die Zeitenwende in der Sicherheitspolitik immer sichtbarer. Gerade für uns als Land im Herzen Europas mit dem Ostseeraum vor unseren Toren werden die geopolitischen Herausforderungen und damit der Anspruch an eine größere - auch digitale - Souveränität und Sicherheit immer größer.

Als IT-Verbund Schleswig-Holstein wollen wir diese anspruchsvolle Lage nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern aktiv gestalten. Wir haben in der kommunalen Familie viele digitale Stärken. Nutzen wir sie gemeinsam!

Dafür haben wir im Jahr 2025 beispielsweise den Rollout der Onlinedienste deutlich gestrafft, transparenter und für Sie vor Ort planbarer gestaltet. Verlässliche Zeit- und Arbeitsfenster leiten Sie durch den Prozess, gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen und technischen Dienstleistern begleiten wir den Rollout und unterstützen Sie. Die Fortschritte machen wir mess- und sichtbar.

Auch im Bereich der Komponenten und Systeme können wir substantielle Fortschritte vermelden. Die OZG-Cloud wird seit 2025 weiterentwickelt. Mit der OZG-Cloud-Bridge schlagen wir eine starke Brücke in die kommunalen Anwendungen und Fachverfahren. Das Projekt MODUL-F läuft erfolgreich an und hat bereits erste kommunal modellierte Fachverfahren gebracht.

Ebenso neu aufgesetzt wurden die Beratungsangebote des ITV.SH. In den Feldern Strategie und Innovation, Registermodernisierung, Informationssicherheit, Datenschutz und Schulträ-

gerberatung steht Ihnen als unseren Trägern und Partner:innen die geballte Kompetenz unserer Kolleg:innen zur Verfügung.

Der Aufbruch beim ITV.SH ist geschafft. Wir haben 2025 geliefert. Unser Anspruch ist und bleibt, unser Angebot bestmöglich auf den kommunalen Bedarf auszurichten. Dafür beziehen wir Sie eng in unsere Arbeit ein. Mit Umfragen, Bedarfserhebungen und neuen Informationsformaten halten wir den „kurzen Draht“ zu unseren Trägern. Ihre Anregungen und Ideen sind wertvoll. Dafür gilt Ihnen allen mein herzlicher Dank.

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam weiterhin die kommunale Digitalisierung in Schleswig-Holstein voranzutreiben. Gemeinsam schaffen wir eine starke, digitale kommunale Verwaltung für alle.

Mit freundlichen Grüßen



Matthi-Bolte Richter

Geschäftsführer des IT-Verbundes Schleswig-Holstein

Aufgaben und Organisation

Wir sind das Kompetenzzentrum für Verwaltungsdigitalisierung in Schleswig-Holstein. Als verlässlicher Partner begleiten wir die Kommunen bei der digitalen Transformation. Die schleswig-holsteinischen Kommunen sind dabei auch Träger unserer Anstalt öffentlichen Rechts. Per Errichtungsgesetz wurde sie zum 01.01.2019 gegründet, um eine optimale Koordinierung, Steuerung und Erfüllung der kommunalen Verwaltungsdigitalisierung und der OZG-Umsetzung in Schleswig-Holstein zu gewährleisten.

Finanziert wird der ITV.SH sowohl durch Landesmittel als auch durch die Kommunen Schleswig-Holsteins.

Unsere vornehmlichen Aufgaben bestehen darin, eine Koordinierungsrolle bei der OZG-Umsetzung einzunehmen, kommunen-übergreifende Digitalisierungsprojekte voranzu-



treiben, eine gemeinsame IT-Strategie unserer Träger zu fördern und ein interkommunales Netzwerk aufzubauen.

Insgesamt arbeiten knapp 30 Mitarbeiter:innen beim ITV.SH in verschiedenen Projekten gemeinsam mit den Kommunen, dem Land Schleswig-Holstein und der Dataport AÖR an der Digitalisierung der Verwaltung.

Organisation des ITV.SH

Die Geschäftsführung wird durch die zwei Stabsstellen Standardisierung und Fachverfahrenskonsolidierung sowie Kommunikation und Marketing unterstützt. Daneben werden die Tätigkeiten unserer Institution in zwei Abteilungen organisiert:

Abteilung I: Zentrale Dienste, Recht & Beratung

Hier geschieht die zentrale Verwaltung - Finanzen, Personal und Infrastruktur - des ITV.SH. Gleichzeitig werden hier auch die Bereiche Recht und Beratung verortet. Das Beratungsangebot umfasst dabei die Themen Informationssicherheit und Datenschutz, Registermodernisierung, Strategie und Innovation sowie Schuldigitalisierung.

Abteilung II: Verwaltungsdigitalisierung

Drei Handlungsfelder werden hier zusammengefasst: Der Bereich digitale Verwaltung, der die Digitalisierungsprojekte zu den (EfA-)Onlinediensten sowie den Basiskomponenten subsumiert. Weiterhin die digitale Archivierung, die eigenständig von der bereits voll etablierten Kommunalen Servicestelle für Digitale Archivierung (KOSDA) übernommen wird. Und schließlich übernimmt die Abteilung ebenfalls die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners.

Geschäftsverteilungsplan des ITV.SH

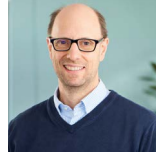
Geschäftsführung



Geschäftsführer
Matthi Bolte-Richter

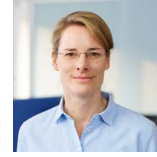


Assistenz
Kristin Groth

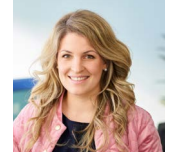


Stellv. Geschäftsführer
Tobias Allendorf

Stabsstelle Kommunikation



Berit Schütte

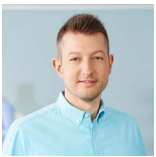


Birte Timmermann

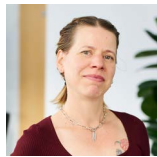
Stabsstelle Standardisierung*

Abteilung I: Zentrale Dienste, Recht & Beratung

Abteilungsleitung



Abteilungsleiter
Bastian Krussek



Assistenz
Tanja Stobäus

Zentrale Dienste



Organisation & Verwaltung
Sigrid Brenner

Recht



Justiziarin | ISB
Heike Ghiladi

Beratung



Registermodernisierung
Maditha Kröger



Strategie & Innovation
Moritz Stamer



Informationssicherheit &
Datenschutz | bDSB
Frank Weidemann



Schulträgerberatung
Daniela Strell

Abteilung II: Verwaltungsdigitalisierung

Abteilungsleitung



Abteilungsleitung
N.N.

Einheitlicher Ansprechpartner



Tanja Stobäus

Digitale Verwaltung



(EfA-)Onlinedienste
Jan Dammann



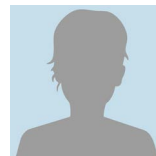
Bürgerportal | Modul-F
Kathleen Gerlach



ZuFiSH | PMO
Wiebke Intemann



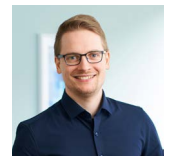
OZG-Shop
Inken Johannsen



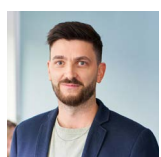
(EfA-)Onlinedienste
Oliver Maas



(EfA-)Onlinedienste |
Dig. Bauen & Planen
David Nachtigall



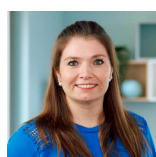
(EfA-)Onlinedienste |
MODUL-F
Maximilian Prösch



X-Road SH | OZG-Cloud
Julian Schlender



(EfA-)Onlinedienste
Sophie Surmann



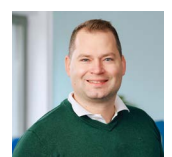
(EfA-)Onlinedienste
Marta Trzebiatowski



Leitung KOSDA
Susanne Meinicke



Beratung
Christoph Besser



Technische Betreuung
Hauke Symnick

Kommunale Servicestelle Digitale Archivierung

AUS DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

ITV.SH und Land unterzeichnen zweite Kooperationsvereinbarung

Die digitale Transformation wird in den Kommunen weiter beschleunigt

Nach fünf erfolgreichen Jahren der Kooperation unterzeichneten Digitalisierungsminister und Chef der Staatskanzlei Dirk Schrödter sowie der Verwaltungsratsvorsitzende des ITV.SH Marc Ziertmann eine neue Kooperationsvereinbarung. Diese sichert uns eine jährliche Förderung in Höhe von rund 3 Millionen Euro aus Landesmitteln. Ergänzt wird diese durch weitere 1,7 Millionen Euro aus kommunaler Finanzierung.

Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist der Aufbau einer vernetzten, effizienten und leistungsfähigen digitalen Verwaltung. Verwaltungsleistungen sollen für Bürger:innen und Unternehmen niedrigschwellig, nutzerfreundlich und möglichst rund um die Uhr digital verfügbar sein. In den vergangenen Jahren wurden bereits deutliche Fortschritte erzielt: Zahlreiche Leistungen können inzwischen orts- und zeitunabhängig digital in Anspruch genommen werden. Die Umsetzungsgeschwindigkeit der digitalen Transformation konnte spürbar gesteigert werden und soll weiter erhöht werden.

Die Landesregierung und die kommunale Familie sind sich einig, dass den Kommunen dabei eine zentrale Rolle zukommt. In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit wurde unter aktiver Beteiligung der kommunalen Ebene die OZG-Cloud als Basisinfrastruktur entwickelt. Sie

ermöglicht die medienbruchfreie Nutzung und Bearbeitung zentraler Onlinedienste wie beispielsweise Gewerbeanmeldungen, Kfz-Ummeldungen oder Wohngeldanträge. Für die kommenden Jahre wurde ein klar strukturierter Rollout-Plan für weitere Leistungen vereinbart. Die erneuerte Kooperation unterstreicht die besondere Bedeutung der Kommunen für die erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation und sichert ihre kontinuierliche Begleitung durch uns als verlässlichen Partner.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer ganzheitlichen kommunalen Digital- und E-Government-Strategie sowie dem Ausbau einer zukunftsfähigen IT-Infrastruktur. Die konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) bleibt ebenso ein zentrales Handlungsfeld wie die Weiterentwicklung und flächendeckende Einführung von Basisdiensten und priorisierten Verwaltungsleistungen. Ziel ist es, die Ende-zu-Ende-Digitalisierung kommunaler Prozesse weiter voranzutreiben.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt zudem das Thema Informationssicherheit. Wir werden dabei unsere Rolle als kommunales Beratungs- und Kompetenzzentrum für Informationssicherheit und Datenschutz weiter ausbauen. Im Rahmen der digitalen Daseinsvorsorge werden

wir darüber hinaus etablierte Handlungsfelder weiterentwickeln. Dazu zählen insbesondere die Schulträgerberatung, die digitale Archivierung sowie das digitale Planen und Bauen. Aufbauend auf den in den vergangenen Jahren geschaffenen Grundlagen werden wir die Angebote für die Kommunen in diesen Bereichen gezielt erweitern und optimieren.

Die neue Kooperationsvereinbarung schafft für uns die notwendige finanzielle Planungs-

sicherheit, um die kommunale Digitalisierung nachhaltig zu unterstützen, innovative Impulse zu setzen und den Ausbau zu einem zentralen digitalen Kompetenzzentrum konsequent fortzuführen. Unser Ziel bleibt es, die Kommunen mit verlässlichen Lösungen zu stärken und sie bestmöglich auf die digitalen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.



<https://itvsh.de/news-und-veranstaltungen/neuigkeiten/zweite-kooperationsvereinbarung-unterzeichnet>

STRATEGIE 2025 - 2030

„Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“

Sechs Jahre nach seiner Gründung war es an der Zeit, die Strategie des ITV.SH neu auszurichten, um die digitale Transformation in den schleswig-holsteinischen Kommunen verlässlich und wirkungsorientiert voranzutreiben. Berücksichtigt haben wir dabei vor allem die veränderten Bedürfnisse von Verwaltungen und Bürger:innen sowie die Weiterentwicklung digitaler Lösungen.

Im Zentrum unserer Strategie steht weiterhin die Verwaltungsdigitalisierung, insbesondere die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) bis 2030, mit dem Ziel, alle Verwaltungsleistungen digital verfügbar zu machen und eine datenschutzkonforme, effiziente Infrastruktur zu schaffen.

Parallel dazu entwickeln wir gemeinsam mit dem Land Schleswig-Holstein bis Ende 2026 eine landesweite Digitalstrategie, die Kommunen bei der Einschätzung ihres Digitalisierungsstands, der Zieldefinition und Maßnahmenableitung unterstützt. Die IT-Landschaft soll durch Standardisierung und Konsolidierung effizienter und zukunftssicher gestaltet werden, wobei die kommunale Vielfalt berücksichtigt werden wird.

Neben der Verwaltungsdigitalisierung liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der digitalen Daseinsvorsorge, insbesondere in den Bereichen Schulträgerberatung, digitales Bauen und Planen und Bevölkerungsschutz, mit dem Ziel den Menschen vor Ort einen konkreten Mehrwert zu bieten.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben werden wir uns als Institution weiter professionalisieren, mit klaren Kennzahlen, transparenter Jahresplanung und Kosten-Leistungs-Rechnung. Wir werden verstärkt den Austausch mit Kommunen, Land und anderen Partnern durch Workshops, Befragungen und Veranstaltungen, wie dem ITV.SH Forum, fördern.

Die Strategie verstehen wir als lernendes System, das jährlich überprüft und gemeinsam reflektiert wird. Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit allen Kommunen als aktiven Akteurinnen, um die digitale Zukunft der Städte und Gemeinden mutig und gemeinschaftlich zu gestalten.



https://itvsh.de/fileadmin/user_upload/Rechtliche_Grundlagen/Strategie/Strategie_ITV.SH_2025_-_2030.pdf

ONLINEDIENSTE

Die digitale Transformation der Verwaltung in Schleswig-Holstein hat 2025 weiter an Dynamik gewonnen. Mit der Strategie „Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“ bis 2030 haben wir den Rollout von Onlinediensten grundlegend neu strukturiert und durch eine systematische Wellenplanung sowie erstmals erhobene kommunale Bedarfe gezielt ausgerichtet. In Kombination mit einem abgestimmten Standardprozess zur Einführung von EfA-Leistungen und dem OZG-Shop als zentraler Plattform für Information und Nachnutzung entsteht ein transparentes, planbares und koordiniertes Vorgehen für die flächendeckende Digitalisierung.

Parallel dazu konnten durch die enge Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein zahlreiche zentrale Verwaltungsleistungen bereits flächendeckend digital bereitgestellt werden und weitere Leistungen werden sukzessive folgen. Der kontinuierliche Ausbau der E-Government-Infrastruktur, die bundesweite Nachnutzung schleswig-holsteinischer Dienste sowie klare rechtliche Rahmenbedingungen tragen dazu bei, durchgängige digitale Prozessketten zu etablieren und die Verwaltung effizienter zu gestalten.

Mit Blick auf das Jahr 2026 werden wir diese Entwicklungen konsequent weiterführen: Ein erweitertes Portfolio an Onlinediensten, die stärkere Zentralisierung ausgewählter kommunaler Leistungen (Typ-5), neue Instrumente zur Fortschrittsmessung sowie die Weiterentwicklung bestehender Serviceangebote stärken die Grundlage für eine zukunftsfähige, moderne Verwaltung. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die zentralen Maßnahmen, erreichten Fortschritte und nächsten Schritte auf dem Weg zur vollständig digitalisierten Verwaltung.



ROLLOUT 2026

Wellenplanung

Wir haben den Rollout von Onlinediensten für die kommunale Verwaltung grundlegend neu strukturiert, um die Digitalisierung gemäß der Strategie „Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“ bis 2030 flächendeckend voranzutreiben. Im Sommer 2025 haben wir erstmals eine Bedarfserhebung unter 96 Kommunalvertreter:innen durchgeführt, die prioritäre Onlinedienste wie Sterbefallanzeige, Abwasseranmeldung und digitale Widerspruchstrecken identifizierte. Mit dem OZG-Shop bieten wir zudem eine zentrale Plattform für die Nachnutzung von OZG-Diensten.

Basierend auf den Ergebnissen der Abfrage und dem mit dem Land Schleswig-Holstein abgestimmten Standardprozess zur Einführung von EfA-Onlinediensten haben wir den Rollout für 2026 geplant. Dieser Standardprozess, der in Zusammenarbeit mit kommunalen Landesverbänden entwickelt wurde, definiert den Ablauf der zukünftigen Rollouts und wurde bereits bei der Bedarfserhebung vorgestellt.

Die geplanten Onlinedienste werden im OZG-Shop mit wesentlichen Informationen wie Beschreibungen, Leistungsschlüsseln und technischen Details präsentiert, wobei Dienste im Planungsstatus bereits sichtbar, aber noch nicht bestellbar sind und durch ein spezielles Icon gekennzeichnet werden.

Ergänzend steht eine interaktive Grafik der Rollout-Planung auf unserer Website zur Verfügung, die alle Onlinedienste im OZG-Shop verlinkt und im zweimonatigen Rhythmus aktualisiert wird, um frühzeitig über Änderungen und den aktuellen Status der Dienste zu informieren.

Dieses strukturierte Vorgehen schafft Planungssicherheit, fördert die koordinierte Einführung und ermöglicht den Kommunen eine aktive Mitgestaltung der digitalen Transformation in Schleswig-Holstein.

Von Anlagengenehmigung bis Wohngeld

In 2025 hat die erfolgreiche Kooperation zwischen Land und uns dazu geführt, dass wir bei der digitalen Transformation bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung serviceorientierter

und wirtschaftsfreundlicher Verwaltungsleistungen erzielen konnten.

Wichtige Bausteine dabei sind zentrale, vollständig digitale und medienbruchfreie Verwaltungsleistungen. Fokusleistungen wie iKFZ, elektronische Wohnsitzanmeldung, Unterhaltsvorschuss, Anlagengenehmigung- und zulassung sowie Handwerk digital sind in den schleswig-holsteinischen Kommunen und Landesbehörden flächendeckend online verfügbar, weitere Leistungen wie Wohngeld, Eheschließung oder Baugenehmigung folgen im ersten Halbjahr 2026.

Insgesamt wurden zum Beispiel 2025 in kommunaler Zuständigkeit 71 Behörden angebunden, 117 befinden sich in Umsetzung. Zudem wurden bundesweit schleswig-holsteinische Onlinedienste in 843 Behörden bereitgestellt, davon 689 im Bereich Wohngeld.

Digitalisierungsminister Dirk Schrödter betont die Bedeutung gemeinsamer Prozesse mit den Kommunen, um Mehrwerte für Bürger:innen und Unternehmen zu schaffen und die bundesweite Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes voranzutreiben.

Mit einer leistungsfähigen E-Government-Infrastruktur und einem klaren rechtlichen Rahmen will Schleswig-Holstein vollständig digitale Prozessketten sicherstellen und Verwaltungsleistungen effizienter gestalten. Unser Geschäftsführer Matthi Bolte-Richter hebt die partnerschaftliche Weiterentwicklung einer leistungsstarken Basisinfrastruktur hervor, die den konzentrierten Rollout von Fokusleistungen und landeseigenen Basisdiensten ermöglicht.

Für 2026 ist ein erweitertes Onlinediensteportfolio geplant, das sowohl bundesweite EfA-Leistungen als auch landesspezifische Dienste mit Registeranbindung umfasst. Zudem soll die Fortschrittsmessung der Verwaltungsdigitalisierung durch ein landeseigenes Digitalisierungs-Dashboard, das im ersten Quartal 2026 online geht, transparenter gestaltet werden.

Typ-5-Leistungen

Viele kommunale Verwaltungsleistungen, die dem OZG-Typ-5 zugeordnet sind und somit vollständig in kommunaler Verantwortung liegen, sollen ab 2026 schrittweise zentral von uns entwickelt und bereitgestellt werden, um landesweit verlässliche digitale Angebote zu gewährleisten.

Hierfür werden ab dem Haushalt 2026 Mittel über das Finanzausgleichsgesetz bereitgestellt. Wir übernehmen dabei die Koordination und

Entwicklung der Onlinedienste, die sowohl Eigenentwicklungen, marktverfügbare als auch weiterentwickelte kommunale Dienste umfassen sollen.

Ziel ist es, jedem Dienst einen einheitlichen Prozess und technische Standards zuzuordnen. Die ersten Dienste sollen bereits 2026 pilotiert oder bereitgestellt werden und über unseren OZG-Shop allen Kommunen zugänglich gemacht werden.

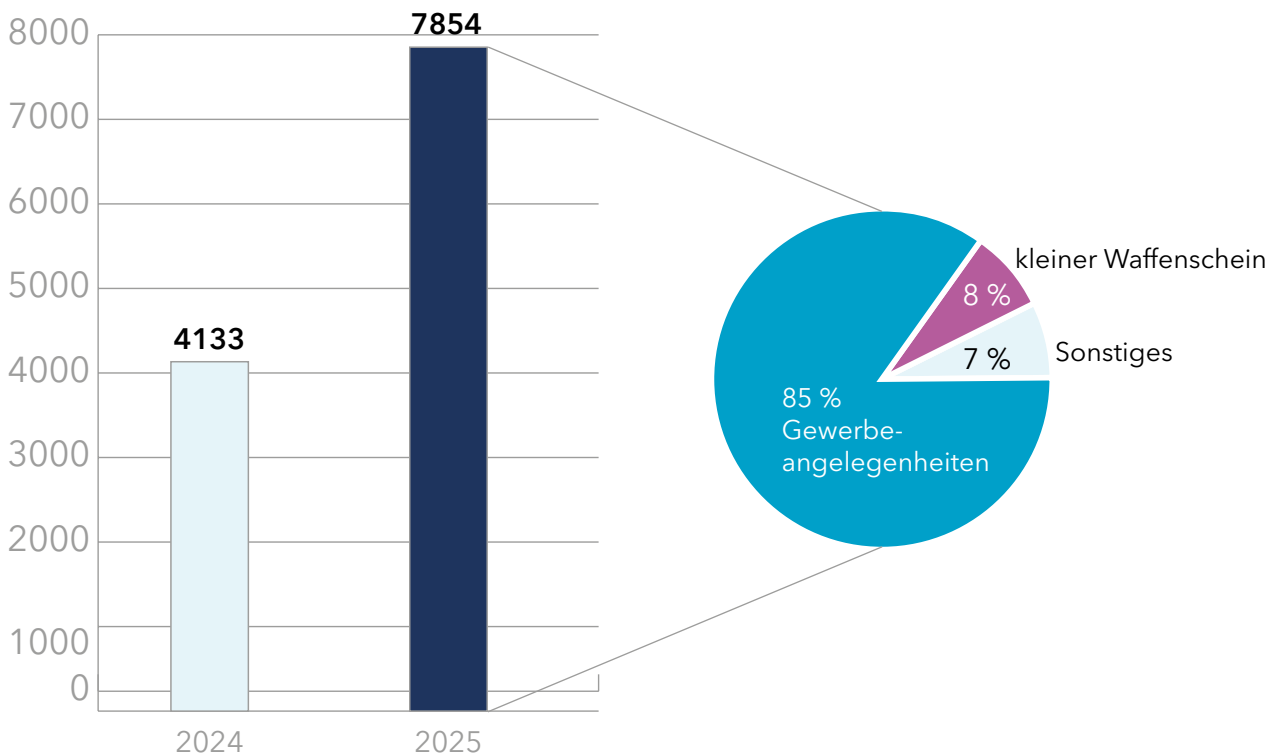
Einheitlicher Ansprechpartner - EA.SH

Neben der OZG-Umsetzung und Verwaltungsdigitalisierung übernehmen wir auch die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners.

Der Einheitliche Ansprechpartner Schleswig-Holstein (EA.SH) ist ein Online-Service für Dienstleister:innen und Fachkräfte aus Schleswig-Holstein und dem Ausland.

Der EA unterstützt bei allen Verfahren und Formalitäten, die in Schleswig-Holstein für die Aufnahme einer Dienstleistungstätigkeit oder bei der Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation notwendig sind.

Bereits 2024 wurden die EA-Onlinedienste auf ihre Notwendigkeit überprüft, um den EA auf seine Kernaufgaben der Unternehmensgründungsunterstützung und Unternehmerberatung zu fokussieren und die Qualität des Angebots zu verbessern. 2025 haben wir den Webauftritt des EA.SH dann in die Website des ITV.SH integriert, um Übersichtlichkeit und Funktionalität zu verbessern. Seit dem Relaunch konnten wir knapp 15.000 Seitenaufrufen registrieren sowie einen Anstieg von 3.721 Anträgen im Vergleich zu 2024.



Anzahl der EA-Anträge im Vergleich

IM FOKUS

Schleswig-Holstein macht Bauleitplanung digital

Kommunen profitieren von neuem Unterstützungsangebot

Schleswig-Holstein hat im Berichtsjahr die Digitalisierung der Bauleitplanung entscheidend vorangebracht. Im Zentrum steht die flächendeckende Einführung des Standards XPlanung, der eine einheitliche, maschinenlesbare und medienbruchfreie Bereitstellung von Bauleitplänen ermöglicht. Ziel ist es, Planungs- und Genehmigungsprozesse effizienter, transparenter und schneller zu gestalten sowie die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Behörden, Planungsbüros und Öffentlichkeit zu verbessern.

Unterstützungsangebot für Kommunen

Da viele Kommunen vor der Herausforderung stehen, bestehende Bauleitpläne in den verbindlichen Standard zu überführen, hat das Land ein umfassendes Unterstützungsangebot geschaffen. Ein kostenfreier Digitalisierungsservice übernimmt die Konvertierung vorhandener Pläne. Das Projekt wird vom Land finanziert (über 600.000 Euro im laufenden Jahr), durch Dataport koordiniert und fachlich vom IT-Verband Schleswig-Holstein begleitet. Die technische Umsetzung erfolgt mit Unterstützung des Landesamts für Geoinformation und Vermessung Hamburg.

Zentrale Plattform und Weiterentwicklung

Ergänzend wird mit der XPlanungsplattform Schleswig-Holstein eine zentrale Infrastruktur zur Veröffentlichung digitaler Bauleitpläne bereitgestellt. Perspektivisch wird diese im Rahmen des Projekts DiPlan|SH weiterentwickelt und funktional ausgebaut. Die Verantwortung für die planerische Erstellung verbleibt weiterhin bei Kommunen und Planungsbüros.


Erfolgreiches Pilotprojekt als Grundlage

Ein bereits 2024 durchgeführtes Pilotprojekt bestätigt den Mehrwert der Standardisierung: verbesserte Datenqualität, erleichterter Austausch sowie eine deutlich höhere Zugänglichkeit von Planungsinformationen für Verwaltung und Öffentlichkeit. Gleichzeitig adressiert das Unter-


stützungsangebot gezielt bestehende Hürden wie fehlende Ressourcen, Werkzeuge und Erfahrung in den Kommunen.

Beitrag zur digitalen Transformation

Insgesamt leistet die Initiative einen wichtigen Beitrag zur digitalen Transformation der Verwaltung in Schleswig-Holstein. Sie stärkt die Effizienz von Verfahren, verbessert Beteiligungsprozesse und schafft die Grundlage für eine moderne, transparente Bauleitplanung im gesamten Land.

 https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/Presse/PI/2026/1_Quartal/260202_digitaleBauleitplanung

 <https://itvsh.de/digitales-planen-bauen>

 <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/planen-bauen-wohnen/bauen/bauplanungsrecht/Bauleitplanung>




Ihre Ansprechperson

David Nachtigall

Projektleiter

 david.nachtigall@itvsh.de

 +49 (0) 151 52791804

BASISDIENSTE

Im Jahr 2025 wurde das Projekt Bürgerportal erfolgreich abgeschlossen und in den Linienbetrieb überführt. Mit Blick auf die Zukunft ist eine strukturelle Neuaufstellung vorgesehen, um den stabilen Betrieb sicherzustellen und gleichzeitig Synergien innerhalb des Landesportals Schleswig-Holstein besser zu nutzen. Ein zentraler Baustein wird hierbei das Projekt „Digitales Tor SH“ sein.

Neben dem Bürgerportal hat sich die OZG-Cloud als wesentliche Infrastrukturkomponente etabliert, die seit Anfang 2025 ebenfalls in den Linienbetrieb überführt wurde. Mittlerweile wird sie in knapp 100 Verwaltungen eingesetzt und ermöglicht durch ihre offene Architektur vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Verwaltungsdigitalisierung.

Darüber hinaus werden mit Initiativen wie der OZG-Cloud-Bridge, der Low-Code-Plattform MODUL-F sowie dem OZG-Shop gezielt Lösungen entwickelt und bereitgestellt, um bestehende Herausforderungen der Verwaltungsdigitalisierung nachhaltig zu adressieren. Ein zentrales Thema ist dabei die medienbruchfreie Weiterverarbeitung von Anträgen in einer heterogenen Fachverfahrenslandschaft. Die OZG-Cloud-Bridge verfolgt den Ansatz, eingehende Daten so zu konvertieren, dass sie in standardisierter Form von unterschiedlichen Fachverfahren verarbeitet werden können, ohne dass individuelle Schnittstellen entwickelt werden müssen.

Parallel dazu bietet MODUL-F als dezentrale Low-Code-Plattform Kommunen und Landesministerien die Möglichkeit, eigene Fachverfahren flexibel zu modellieren, zu dokumentieren und weiterzuentwickeln.

Ergänzend dazu hat sich der OZG-Shop als zentrale Plattform für die Nachnutzung digitaler Verwaltungsleistungen etabliert. Mit einer geplanten Schnittstelle zum Zuständigkeitsfinder Schleswig-Holstein (ZuFiSH) wollen wir zukünftig eine automatisierte Übertragung von Informationen ermöglichen, wodurch Prozesse weiter beschleunigt und Fehlerquellen reduziert werden. Insgesamt tragen diese Bausteine dazu bei, die digitale Verwaltung in Schleswig-Holstein ganzheitlich, effizient und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

IM FOKUS

Ausgewählte Basisdienste

Bürgerportal



Das Bürgerportal Schleswig-Holstein ist eine zentrale digitale Plattform, die Bürger:innen des Landes ermöglicht, Behördengänge und Verwaltungsdienstleistungen online abzuwickeln.

Es wurde als Teil der Bemühungen für eine bürgernahe, transparente und effiziente Verwaltung im Zuge der Digitalisierung in Deutschland entwickelt.

Ziel ist es, den Zugang zu Verwaltungsleistungen zu vereinfachen und die Kommunikation zwischen Bürger:innen und Behörden zu verbessern. Das Bürgerportal unterstützt Kommunen dabei, die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes und weiterer rechtlicher Vorgaben zu erfüllen und gleichzeitig datenschutzrechtliche Standards sicher umzusetzen. 2025 wurde der Linienbetrieb des Bürgerportals vorbereitet. Im Zuge dessen wurde auch die Bereitstellung und Weiterentwicklung von der NetzWerkstatt an Dataport übergeben. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit der NetzWerkstatt.

Zukünftig ist eine strukturelle Neuaufstellung geplant, um den stabilen Betrieb und die Weiterentwicklung des Portals sicherzustellen sowie technische Synergien im Landesportal Schleswig-Holstein besser zu nutzen. Im Rahmen des Projekts „Digitales Tor SH“ soll 2026 ein neues, modular aufgebautes Webportal entstehen, das Bürgerportal und Serviceportal SH integriert und so Ressourcen effizienter einsetzt. Vor diesem Hintergrund werden die für 2025 geplanten Ziele in das Projekt „Digitales Tor SH“ übertragen und stehen dort für den MVP in 2026 auf der Roadmap.

Ausblick für 2026

- Neue technische Grundstruktur im Rahmen des Projektes „Digitales Tor SH“
- Weiterentwicklung des Funktionsumfangs in 2026
- Größtmögliche Barrierearmut
- Rollout bei bisher nicht erreichten Verwaltungen

Zielerreichung in 2025

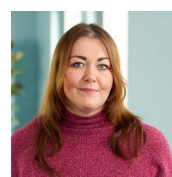
- Die Verbesserung der Performance
- Steigerung der Barrierearmut (wird in „Digitales Tor SH“ berücksichtigt)
- Verbesserung des automatisierten ZuFiSH-Imports
- Trennung von Bürger:innen- und Unternehmensleistungen (wird in „Digitales Tor SH“ berücksichtigt)
- Vorbereitung des Linienbetriebs

● erreicht ● in Arbeit ● gestoppt

Bürgerportal in Zahlen

- >120 Bürgerportale in SH
- >165 Bearbeitete Support-Anfragen
- >1.032.646 Aufrufe von Bürgerportalen

<https://itvsh.de/was-wir-tun/unsere-loesungen-fuer-sie/buergerportal>



Ihre Ansprechperson

Kathleen Gerlach
Projektleiterin

kathleen.gerlach@itvsh.de

+49 (0) 151 18093822

OZG-Cloud



Die OZG-Cloud ist aus einer breiten Initiative des ITV.SH, des Landes Schleswig-Holstein, den Kommunalverwaltungen sowie dem IT-Dienstleister Dataport entstanden und wird heute in knapp 100 Verwaltungen eingesetzt. Die

OZG-Cloud wird im Rechenzentrum (RZ²) bei Dataport gehostet und ermöglicht durch die offene Architektur und entsprechende Schnittstellen viele Möglichkeiten im Kontext der Verwaltungsdigitalisierung. Seit Anfang 2025 befindet sich die OZG-Cloud im Linienbetrieb.

Die OZG-Cloud ist ein wichtiges Tool zur Bearbeitung von Anträgen. Anträge von Bürger:innen können zentral durch die jeweiligen Fachbereiche in den Kommunalverwaltungen eingesehen und bearbeitet werden.

Viele der großen Ziele der OZG-Cloud, die zu Projektstart geplant wurden, sind bereits erreicht. Im Jahr 2025 wurde die „Fokusgruppe Usability“, die sich mit Themen rund um die Handhabung der OZG-Cloud beschäftigt, erfolgreich installiert. Darüber hinaus wurden u.a. nachstehende Ziele erreicht:

Zielerreichung in 2025

- Anbindung OSI-Postfach 2.0

- Anbindung der gängigen DMS

- Anbindung FitConnect (zurzeit Finalisierung)


- Nachreichen Folgeantrag


- Erweiterung Statusmodell


- Anbindung Gover / Startaphafen über generischen Eingangsadapter


● erreicht ● in Arbeit ● gestoppt


OZG-Cloud in Zahlen

-  **91** Kommunen sind live

-  **2** Förderbanken arbeiten mit der OZG-Cloud

-  **1** Ministerium ist live


-  **1** Einheitlicher Ansprechpartner (EA) ist live

-  **10** Verwaltungen arbeiten am GoLive

- 1** Verwaltung und
- 2** Ministerien aktuell im Onboarding

Ausblick für 2026

- Volltextsuche
- EfA-Dienste-Anbindung
- Usability-Themen, u.a.
- Redesign Übersichtsseite
- Redesign Detailseite
- erneut Kontakt zu Kommunen aufbauen, die die OZG-Cloud noch nicht nutzen


 <https://itvsh.de/was-wir-tun/unsere-loesungen-fuer-sie/ozg-cloud>



Ihre Ansprechperson

Julian Schlender
Projektleiter

 julian.schlender@itvsh.de

 +49 (0) 151 18093993

MODUL-F - Fachverfahren selbst modellieren

MODUL F MODUL-F ist eine dezentrale Low-Code-Software-Lösung, die Kommunen und Landesministerien in Schleswig-Holstein befähigt, Fachverfahren eigenverantwortlich zu modellieren, zu dokumentieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Sie adressiert analoge Prozesse ohne digitale Fachverfahren und reduziert dadurch manuellen Aufwand und Fehlerquellen. Wir fungieren als zentrale Ansprechperson und Bindeglied zwischen Nutzenden und Bereitstellenden, unterstützen bei Einführung und Nutzung und koordinieren Rückmeldungen zur Weiterentwicklung. Durch die Community-Bildung und Inhouse-Modellierung werden Ressourcen geschont, Kommunikationswege verkürzt und die Qualität der Fachverfahren verbessert. MODUL-F steht allen Kommunen ohne aufwändige Vergabeverfahren zur Verfügung und wird gemeinschaftlich von mehreren Bundesländern weiterentwickelt.

Ausblick für 2026

Q1/2026

- Infoveranstaltungen für Kommunen
- Go-Live erstes Fachverfahren Pilot Stadt Wedel
- Bedarfserhebung des Einsatzes
- Clusterplanung für 2026 (ca. 10 Kommunen/Cluster)
- Pilotierung Rollout-Prozess
- Anbindung MODUL-F an eAkte (VIS) als PoC
- Anbindung an OZG-Cloud (Open API)

Q2/2026

- Mind. 2 weitere Rollout-Cluster
- Mit- und Nachnutzung bestehender Fachverfahren durch weitere Kommunen

Q3/2026

- mind. 2 weitere Rollout-Cluster

Q4/2026

- Rollout-Cluster nur für Kommunen ohne Bürgerportal

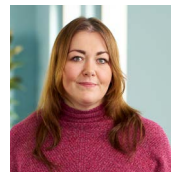
Zielerreichung in 2025

- Etablierung von MODUL-F als Basisdienst in den Kommunen in Schleswig-Holstein
- Strategie für Rollout und Einsatz von MODUL-F in Schleswig-Holstein
- Regelmäßige Unterstützungsformate für Nutzende von MODUL-F
- Bereitstellung von Informationsmaterialien zu MODUL-F in Schleswig-Holstein
- Befähigung (z.B. Schulungen) von Verwaltungsmitarbeitenden zur Nutzung von MODUL-F
- Aufbau einer MODUL-F-Community in Schleswig-Holstein
- Kommunale Anforderungserhebung an potentielle Weiterentwicklungen (Daueraufgabe)

● erreicht ● in Arbeit ● gestoppt

<https://itvsh.de/was-wir-tun/unsere-loesungen-fuer-sie/modul-f>

Ihre Ansprechpersonen



Kathleen Gerlach

Projektleiterin

✉ kathleen.gerlach@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 18093822



Maximilian Prösch

Projektleiter

✉ maximilian.proesch@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 18089319

OZG-Shop

Der OZG-Shop wird seit dem 01.01.2024 von uns eigenverantwortlich betrieben. Mit dem OZG-Shop haben wir nicht nur eine zentrale Plattform im kommunalen Ökosystem Schleswig-Holsteins etabliert, über die 158 geschäftsführende Kommunen rechtssicher Verwaltungsdienstleistungen nachnutzen können sondern haben auch einen bundesweiten Vorreiter geschaffen.

Der Shop basiert auf der Shopware-Software, wird im Rechenzentrum von Dataport gehostet und ermöglicht durch eigene oder externe Plugins eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

Neben der Bereitstellung klassischer Dienste, wie AFM-Dienste, EfA-Leistungen und Basisdienste, wird der OZG-Shop ab 2025 verstärkt als Informationsplattform für kommunal entwickelte Onlinedienste genutzt. Kommunen profitieren von kuratierten, umfassenden Informationen, einem individuellen Downloadbereich für Dokumente sowie Echtzeit-Aktualisierungen und einem Neuigkeitenbereich, der sie stets über neue Angebote und Entwicklungen informiert.

Im Zuge der Rollout-Planung von (EfA-)Onlinediensten wurde der Status „In Planung“ im OZG-Shop eingeführt. Zukünftig stehen somit bereits im Planungsstatus der Dienste Beschreibungen, Leistungsschlüssel und technische Informationen bereit.

Ausblick für 2026

- Aufbau einer Subseite für das Digitale Archiv
- Federführende Mitarbeit beim FITKO Marktplatz
- Schnittstelle OZG-Shop - ZuFiSH (Zuständigkeitsfinder)


Bereits Ende 2024 initiierte der ITV.SH die Entwicklung einer Schnittstelle zwischen dem OZG-Shop und dem Zuständigkeitsfinder SH (ZuFiSH), um eine automatisierte Befüllung des ZuFiSH-Backends aus Bestellungen im OZG-Shop zu ermöglichen und manuelle Eingriffe der kommunalen Redaktionen zu minimieren. Dies soll die Verfügbarkeit von Verwaltungsleistungen beschleunigen und Fehlerquellen reduzieren. Teleport ist bereits mit der Entwicklung einer generischen Schnittstelle beauftragt, die 2026 zur Verfügung stehen soll.

Zielerreichung in 2025

- Exportfunktion von Produktdaten aus dem Frontend
- Ergänzung der Onlinedienste um Leistungsschlüssel inkl. Beschreibung
- Implementation einer dynamischen Schnittstelle zum Dashboard des ITV.SH

● erreicht ● in Arbeit ● gestoppt


OZG-Shop in Zahlen


 **100%** der Kommunen in SH sind angemeldet

 **135** Onlinedienste

 davon **19** EfA-Onlinedienste

 **33** Onlinedienste in Planung

 **18** Basisdienste


 <https://shop-digitales.schleswig-holstein.de/>



Ihre Ansprechperson

Inken Johannsen
Projektleiterin

 inken.johannsen@itvsh.de

 +49 (0) 151 18093992

NEU IN 2026

Ausbau der digitalen Infrastruktur geht voran

OZG-Cloud-Bridge - die Kompatibilitätsbrücke für Antragsprozesse

Um Anträge medienbruchfrei in Fachverfahren übertragen zu können, ist es mitunter notwendig, dass Datensätze für die Fachverfahren lesbar gemacht werden. Durch die vorherrschende, äußerst heterogene Landschaft, ist es nicht sinnvoll, jeweils individuelle Schnittstellen zu Fachverfahren zu bauen.

Unsere Idee ist es, ein Tool bereitzustellen, das die Daten so konvertiert, dass sie in einem für

Fachverfahren verständlichen Format vorliegen. Die Daten können dann über eine Schnittstelle der Fachverfahren aus einem Verzeichnis „abgeholt“ werden, in welches die OZG-Cloud-Bridge die konvertierten Daten übermittelt.

Eine Bearbeitung der Anträge, auch in Fachverfahren, soll so ermöglicht werden. Das Projekt wurde zu Ende 2025 gestartet und soll in erster Ausbaustufe Ende Q2/2026 abgeschlossen sein.

Viele Ziele, eine Straße - Wie X-Road die Verwaltung verbindet

Die X-Road ist ein international bewährtes System für den sicheren, verschlüsselten Datenaustausch zwischen Behörden, Unternehmen und Organisationen. Während sie in vielen europäischen Ländern bereits etabliert ist, untersucht Schleswig-Holstein aktuell, wie sich der Standard in die föderalen Strukturen Deutschlands integrieren lässt.

Mit Pilotprojekten schafft das Land die Grundlage für eine gemeinsame digitale Infrastruktur, über die Kommunen, Landesbehörden und weitere Akteure Daten austauschen können - ohne bestehende Systeme zu ersetzen oder die Datenhoheit aufzugeben. Ein zentraler Anwendungsfall wird gemeinsam mit uns und der Landeshauptstadt Kiel erprobt: der automatisierte, sichere und nachvollziehbare Datenaustausch zwischen Verwaltungsebenen.

Am Beispiel der KITA-Gebührenberechnung wird deutlich, welches Potenzial darin liegt: Statt manueller, fehleranfälliger Prozesse sollen Einkommensdaten künftig automatisiert bereitgestellt werden. Das entlastet sowohl Bürger:innen als auch Verwaltungen und erhöht gleichzeitig die Datenqualität.

Für Bürger:innen bedeutet X-Road vor allem schnellere, verständlichere und verlässlichere Verwaltungsprozesse. Dokumente müssen nicht

mehrfach eingereicht werden, Abläufe werden effizienter und Behördengänge reduziert. Auch Verwaltungsmitarbeitende profitieren durch weniger manuelle Arbeitsschritte, geringere Fehlerquoten und eine verbesserte Zusammenarbeit.

Aus kommunaler Sicht steht dabei das „Once-Only-Prinzip“ im Fokus: Daten sollen nur einmal erhoben und anschließend sicher wiederverwendet werden können. Schleswig-Holstein verfolgt mit X-Road zudem eine strategische Vision: eine moderne, souveräne und vernetzte Verwaltung, die sich an europäischen Best Practices orientiert. Damit wird X-Road nicht nur als technische Lösung verstanden, sondern als zentraler Baustein für eine zukunftsfähige, bürgerorientierte Verwaltung in Deutschland.

<https://itvsh.de/was-wir-tun/unsere-loesungen-fuer-sie/x-road-sh>



Ihre Ansprechperson

zur OZG-Cloud-Bridge und X-Road SH

Julian Schlender

Projektleiter

✉ julian.schlender@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 18093993

DIGITALE ARCHIVIERUNG

Kommunale Servicestelle für digitale Archivierung dauerhaft etabliert

Nach einer Projektphase von knapp drei Jahren wurde das Projekt zum Aufbau der Kommunalen Servicestelle für digitale Archivierung beim ITV.SH (KOSDA) erfolgreich beendet und die KOSDA ist mit ihren Aufgaben 2025 in den Linienbetrieb übergegangen.

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und entwickelten Ergebnisse bilden eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung über die Projektlaufzeit hinaus. Gleichzeitig wurden wertvolle Erfahrungen gesammelt, die in zukünftige Vorhaben einfließen sollen.

Mit der KOSDA wurde eine kompetente Ansprechpartnerin für die kommunalen Archive und deren Träger im Land eingerichtet, die einerseits Service- und Beratungsleistungen rund um die Themen digitale Schriftgutverwaltung, Langzeitspeicherung sowie digitale Langzeitarchivierung anbietet und andererseits mit DIMAG eine Softwarelösung zur Umsetzung der digitalen Langzeitarchivierung zur Verfügung stellt.

Dadurch können wir das Beratungsangebot für die Kommunalarchive im Land dauerhaft sichern und die operative Umsetzung sowie die Administration des digitalen Archivs langfristig gewährleisten. Die Kommunen erhalten durch uns eine umfassende fachliche Beratung sowie technische Komponenten, um ihren gesetzlichen Archivierungsauftrag im digitalen Zeitalter erfüllen zu können.

Neue Kooperationsvereinbarung mit dem Landesarchiv Schleswig-Holstein

Mit der Unterzeichnung einer neuen Kooperationsvereinbarung haben das Landesarchiv Schleswig-Holstein und wir am 23. Juli 2025 unsere Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Archivierung weiter gefestigt. Ziel der Vereinbarung ist es, die schleswig-holsteinischen Kommunen langfristig bei allen Fragen der digitalen Archivierung zu unterstützen und ihnen ein zentrales digitales Archiv bereitzustellen.

Archivierung wird dabei als zentrale gesellschaftliche Aufgabe verstanden, da sie das juristische und historische Gedächtnis sichert und

verlässliche Fakten für Gegenwart und Zukunft bereitstellt. Insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der Volatilität digitaler Daten stellt die dauerhafte Archivierung eine große fachliche und finanzielle Herausforderung dar. Mit der erneuerten Kooperation leisten wir gemeinsam mit dem Landesarchiv einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung und Zugänglichkeit digitaler Unterlagen und stärken damit die digitale Zukunftsfähigkeit des kommunalen Archivwesens im Land.

Vereinbarung mit IT-Zweckverband Kommunit

Ende 2025 haben wir mit dem IT-Zweckverband Kommunit eine Nutzungsvereinbarung von DIMAG geschlossen. Diese Vereinbarung schafft die Grundlage für eine einheitliche und effiziente Einführung von DIMAG bei den Verbandsgliedern, wodurch redundante Einzelprüfungen entfallen. Die Implementierung läuft bereits bei den ersten zwei Mitgliedern des Verbands.

Angepasstes Kostenmodell

Das Kostenmodell für die kommunale Nutzung von DIMAG wurde Ende 2025 überarbeitet und vereinfacht, indem die bisher kleinteilige, stunden-

basierte und quartalsweise Abrechnung durch einen jährlichen Pauschalbetrag ersetzt wird. Dieser orientiert sich am Speicherbedarf und umfasst Betrieb sowie Weiterentwicklung von DIMAG. Die Veröffentlichung des neuen Modells erfolgt nach der Freigabe im Jahr 2026.

Stand der DIMAG-Piloten

Für den DIMAG-Pilotbetrieb wurden folgende Kommunalarchive ausgewählt:

- Archiv der Landeshauptstadt Kiel
- Kreisarchiv Rendsburg-Eckernförde
- Kreisarchiv Nordfriesland
- Amtsarchiv Bargteheide Land

Nach den Erstgesprächen im Sommer und Herbst 2024 verlief der Einführungsprozess von DIMAG bei den ausgewählten Kommunen deutlich zeitintensiver als zunächst geplant. Die Prüfung der Vertragsunterlagen in den jeweiligen Kommunen nahm aufgrund der intensiven Beteiligungsprozesse sehr viel Zeit in Anspruch. Zwischenzeitlich liegen drei Vertragsunterzeichnungen vor und für drei Kommunen wurde ein Zugriff auf DIMAG eingerichtet. Schulungen und erste Aussonderungstests können demnach erst 2026 erfolgen.

Die Beratungsleistungen der KOSDA

Im Laufe des Jahres 2025 hat die KOSDA verschiedene Beratungsleistungen durchgeführt, insbesondere zu den Themen Aussonderung digitaler Unterlagen aus dem DMS/VBS und Übernahme in ein digitales Archiv. Neben grundlegenden Informationen zur digitalen Schriftgutverwaltung (z.B. Organisation, Strukturen, Aktenführung im DMS/VBS) und Archivierung (z.B. Standards, Prozesse) wurden einzelne Kommunen bei der konkreten Gestaltung des Aussonderungsprozesses aus dem E-Akte-System beraten und begleitet.

Arcinsys-Support

Das archivische Fachinformationssystem (AFIS) Arcinsys kann von den Kommunalarchiven über eine Vereinbarung mit dem Landesarchiv mitgenutzt werden. Die Erstberatung, Schulungen und der Anwendersupport wird seitens der KOSDA durchgeführt. Außerdem unterstützt die KOSDA bei der Migration von Erschließungsdaten nach Arcinsys. Für die Migration von vorhandenen Erschließungsinformationen aus dem AFIS AUGIAS wurde ein Workflow erstellt, mit dem die vom Kommunalarchiv bereitgestellten

Informationen aufbereitet und nach Arcinsys importiert werden können. Grundlage dafür waren umfangreiche Tests mit Daten aus verschiedenen Archiven.

Arcinsys-Anwender:innentag

Gemeinsam mit dem Landesarchiv Schleswig-Holstein haben wir im November 2025 einen Arcinsys-Anwender:innentag organisiert, an dem mehr als 20 Archivar:innen teilgenommen haben. Das Landesarchiv und die KOSDA haben die Teilnehmenden umfassend zur Einbindung von Digitalisaten in Arcinsys informiert. Neben den organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des neuen Features, gab es außerdem einen Vortrag von Fabian Rack, Jurist des Leibniz-Instituts für Informationsinfrastruktur (FIZ) in Karlsruhe, unter dem Titel: Rechtliche Grundlagen bei der Präsentation von Archivgut im Internet - Archivrecht, Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte. Geplant ist das Anwender:innentreffen jährlich stattfinden zu lassen.



Fabian Rack, Jurist des Leibniz-Instituts für Informationsinfrastruktur (FIZ) in Karlsruhe

Austauschformate


Zur Steigerung der Bekanntheit und zur Vertiefung der Kontakte der KOSDA insbesondere zu kleineren Archiven werden auf Kreisebene Informationsveranstaltungen durchgeführt, an denen neben Kreisarchiven auch kreiszugehörige und kreisfreie Stadtarchive sowie Fachkolleg:innen aus Organisation, Digitalisierung und

IT teilnehmen, um ein gemeinsames Verständnis für digitale Archivierung zu fördern.

2025 fanden solche Veranstaltungen in den Kreisen Steinburg und Pinneberg statt, bei denen wir uns vorgestellt, das Serviceangebot und das weitere Vorgehen zur DIMAG-Nutzung erläutert haben.

Neuer Kollege in der KOSDA-Beratung

Nach einer elfmonatigen Vakanz konnte die Beratungsstelle bei der KOSDA zum 1. Oktober 2025 mit Herrn Christoph Besser neu besetzt werden.

 <https://itvsh.de/was-wir-tun/unsere-loesungen-fuer-sie/digitales-archiv-dimag>


 <https://itvsh.de/was-wir-tun/wir-beraten/digitale-archivierung>

Ihre Ansprechpersonen



Susanne Meinicke
Leiterin der KOSDA


 susanne.meinicke@itvsh.de

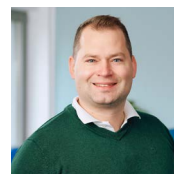
 +49 (0) 151 151 52789142




Christoph Besser
Berater KOSDA


 christoph.besser@itvsh.de

 +49 (0) 151 52795380



Hauke Symnick
Technischer Betreuer KOSDA

 hauke.symnick@itvsh.de

 +49 (0) 151 52789143

WIR BERATEN

Hybride Sitzungen in Schleswig-Holstein

Rechtliche Ausgangslage

Mit den im Februar 2025 verabschiedeten Änderungen der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein (§ 34a GO SH) sowie der Kreisordnung Schleswig-Holstein (§ 29a KrO SH) wurden erstmals dauerhafte rechtliche Rahmenbedingungen für die Teilnahme an Sitzungen mittels Ton-Bild-Übertragung geschaffen. Die Regelungen treten zum 01.01.2027 in Kraft und ermöglichen es Mitgliedern kommunaler Vertretungen, auf Antrag hybrid an Sitzungen teilzunehmen, sofern die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

Gleichzeitig formuliert der Gesetzgeber hohe Anforderungen insbesondere hinsichtlich Wahrnehmbarkeit, Öffentlichkeit, Datenschutz und IT-Sicherheit. Für Abstimmungen – insbesondere Wahlen – werden darüber hinaus geeignete elektronische Verfahren vorausgesetzt. In der praktischen Diskussion zeigte sich jedoch schnell, dass eine flächendeckende und rechts-sichere Umsetzung ohne einheitliche technische Standards, abgestimmte Verfahren und eine gesicherte Finanzierung kaum realisierbar ist.

Politische Einigung und strategischer Rahmen

Vor diesem Hintergrund haben sich die Landesregierung Schleswig-Holstein und die kommunalen Landesverbände im Juli 2025 auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Ziel dieser Vereinbarung ist es, hybride Sitzungen landesweit zu etablieren und gleichzeitig ein koordi-

niertes, praxistaugliches sowie finanziell abgesichertes Umsetzungsmodell sicherzustellen.

Wesentliche Eckpunkte sind der politische Wille zur Einführung hybrider Sitzungen als Regelangebot, die Bereitstellung von insgesamt fünf Millionen Euro durch das Land, die zentrale Entwicklung technischer Lösungen sowie die bewusste Vermeidung isolierter Einzellösungen in den Kommunen.

Rolle des ITV.SH

Mit der operativen Umsetzung wurde der IT-Verbund Schleswig-Holstein (ITV.SH) beauftragt. Dieser übernimmt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Bereitstellung rechtssicherer, wirtschaftlicher und für alle Kommunen nutzbarer Lösungen. Ziel ist es, den Kommunen einheitliche und praxistaugliche Werkzeuge zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig den organisatorischen sowie technischen Aufwand vor Ort zu reduzieren.

Umsetzungsplanung

Die Umsetzung erfolgt schrittweise:

- Anforderungsphase (Q1 2026): Erhebung technischer, organisatorischer und rechtlicher Anforderungen unter Einbindung kommunaler Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Sitzungsdienst und Ehrenamt.
- Beschaffung Software (Q1-Q3 2026): Europa-

weite Ausschreibung einer Full-Service-Softwarelösung inklusive Schulung und Support.

- Beschaffung Hardware (Q2-Q4 2026): Abschluss von Rahmenverträgen für unterschiedliche Bedarfe, von stationären Lösungen bis hin zu mobilen Ausstattungen.
- Einführung und Regelbetrieb (ab 2027): Begleitete Einführung in den Kommunen und Übergang in einen nachhaltigen Regelbetrieb.

Hinweise für Kommunen

Vor dem Hintergrund dieser zentralen Strategie wird den Kommunen derzeit ausdrücklich davon abgeraten, eigenständige Lösungen zu entwickeln oder zu beschaffen. Solche Insellösungen bergen erhebliche Risiken hinsichtlich Kompatibilität, Datenschutz und Wirtschaftlichkeit. Die zentral bereitgestellten Lösungen des ITV.SH zielen darauf ab, genau diese Risiken zu vermeiden und gleichzeitig Synergien zu nutzen.

Beteiligungsmöglichkeiten

Gleichzeitig besteht bereits jetzt die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess einzubringen: Der ITV.SH führt Anfang 2026 Anforderungsworkshops durch, in denen kommunale Bedarfe aufgenommen werden. Interessierte Kommunen können ihre Anforderungen frühzeitig in die Entwicklung einbringen.

Finanzierung und Perspektive


Die Finanzierung des Vorhabens erfolgt über Landesmittel in Höhe von insgesamt fünf Millionen Euro, die in zwei Tranchen (2026 und 2027)

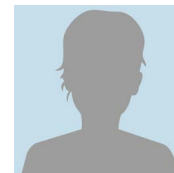
an den ITV.SH ausgezahlt werden. Ziel ist eine unbürokratische, pauschale Unterstützung der kommunalen Ebene anstelle aufwändiger Einzelförderprogramme.

Für die Softwarelösung ist vorgesehen, für die ersten drei Jahre eine Full-Service-Leistung bereitzustellen, bevor gegebenenfalls eine kommunale Eigenfinanzierung erforderlich wird. Zudem sollen die Mittel genutzt werden, um die Konditionen der Hardware-Rahmenverträge zu verbessern.

Fazit

Die Einführung hybrider Sitzungen in Schleswig-Holstein wird koordiniert, rechtssicher und praxisnah umgesetzt. Kommunen profitieren von zentral entwickelten Lösungen, finanzieller Unterstützung und klaren Rahmenbedingungen. Es wird empfohlen, die abgestimmten Angebote des ITV.SH abzuwarten und sich frühzeitig in den weiteren Prozess einzubringen.

 <https://itvsh.de/was-wir-tun/wir-beraten/hybride-gremien-sitzungen>



Ihre Ansprechperson

Heike Ghiladi
Justiziarin

✉ heike.ghiladi@itvsh.de

☎ +49 (0) 431 530550 12

Stärkung der Schulträgerberatung: Praxisnahe Lösungen und neue Austauschformate

Seit Oktober 2025 verstärkt Daniela Strell als Expertin die Schulträgerberatung, deren Fokus künftig auf bedarfsorientierter Beratung und Kommunikation liegt.


Das Beratungsangebot zielt darauf ab, konkrete Problemstellungen der Schulträger praxisnah zu adressieren und umsetzbare Lösungsmöglichkeiten bereitzustellen.

Im Kommunikationsbereich werden verschiedene Austauschplattformen zur Schuldigitalisierung etabliert, darunter quartalsweise Netzwerktreffen, digitale Formate und Workshops.

In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und

Kultur und den kommunalen Landesverbänden unterstützen wir die Schulträger bei der Umsetzung des DigitalPakts 2.0 sowie bei Themen wie Life Cycle Management, der 1:1 Ausstattung mit Leihgeräten und dem technischen Support.

Besonders das Life Cycle Management gewinnt an Bedeutung, da viele Schulträger die seit 2020 angeschafften Geräte rechtzeitig ersetzen müssen. Um dem gerecht zu werden, planen wir im kommenden Jahr gezielte Informations- und Austauschformate, die sich strikt an den Bedürfnissen der Schulträger orientieren und auf Vernetzung, Best Practices sowie anforderungsgerechte Lösungsvorschläge setzen.


 <https://itvsh.de/was-wir-tun/wir-beraten/schultraegerberatung>




Ihre Ansprechperson

Daniela Strell

Schulträgerberatung

 daniela.strell@itvsh.de

 +49 (0) 151 52795212

ISMS nach SiKoSH: Beratung, Schulung und Sicherheit aus einer Hand

Angesichts verschärfter Sicherheitsanforderungen, rechtlicher Vorgaben sowie der Notwendigkeit zur Risikominimierung und Notfallvorsorge ist der Aufbau eines kommunalen Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) mittlerweile unerlässlich.

Unsere Beratungsangebote basieren auf dem kommunalen Sicherheitsstandard SiKoSH, der in Kooperation mit dem zentralen IT-Management des Landes, dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz, dem Landesrechnungshof, kommunalen Informationssicherheitsbeauftragten und Dataport entwickelt wird.


SiKoSH bietet umfassende Hilfsmittel zur Umsetzung eines ISMS gemäß dem BSI-Grundschutzprofil Basisabsicherung Kommunalverwaltung, das als gesetzliche Mindestanforderung für die Nutzung zentraler OZG-Dienste gilt. SiKoSH ist kostenfrei für ITV.SH-Träger, wird kontinuierlich an aktuelle BSI-Standards angepasst und ist als Open-Source-Lösung mit rund 300 registrierten Nutzern verfügbar.

Neben Informationssicherheit werden auch Datenschutzaspekte und professionelles Notfallmanagement (BCM) adressiert. Zur Unterstützung finden regelmäßig Workshops und Netzwerktreffen für Informationssicherheits-

und Datenschutzbeauftragte statt.

Über das Kundenportal des CERT-Nord erhalten Kommunen Sicherheitswarnungen und können rund um die Uhr eine Hotline für Sicherheits- und Notfallmeldungen nutzen.

Ab 2026 werden durch das Land finanzierte Beratungsleistungen für den Aufbau eines ISMS nach SiKoSH sowie Schwachstellenanalysen des IT-Netzwerks sowie Schulungen angeboten.

 <https://itvsh.de/was-wir-tun/it-sicherheit>




Ihre Ansprechperson

Frank Weidemann

Informationssicherheit & Datenschutz

 frank.weidemann@itvsh.de

 +49 (0) 431 53055013

WIR INFORMIEREN

Landesweite Strategie der kommunalen Digitalisierung


Gemeinsam mit dem Land Schleswig-Holstein entwickeln wir im kommenden Jahr eine landesweite Strategie der kommunalen Digitalisierung. Das Vorhaben ist Teil der ITV.SH-Strategie „Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“ (Beschluss Mai 2025) und zielt darauf ab, Kommunen einen praxisnahen Orientierungsrahmen für ihre Verwaltungsdigitalisierung zu bieten.

Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert: Zunächst wird ein Zielbild der „digitalen Kommune“ erarbeitet, darauf aufbauend eine landesweite Strategie entwickelt und anschließend konkrete Arbeitshilfen für die Umsetzung bereitgestellt. Bereits in 2025 haben wir hierfür die ersten Schritte eingeleitet, damit wir im Frühjahr 2026 mit der ersten Phase starten können. Hierbei steht die Erhebung des Status quo im Mittelpunkt. Ziel ist es, ein realistisches Gesamtbild der kommunalen Digitalisierung zu gewinnen, zentrale Muster und Herausforderungen zu identifizieren und daraus ein gemeinsames Zielbild sowie priorisierte Handlungsfelder abzuleiten. Der Fokus liegt dabei auf der digitalen Verwaltung als strategischem Kernbereich.

Die Einbindung der Kommunen erfolgt über qualitative Interviews sowie eine landesweite Online-Umfrage. Diese ermöglicht es, zentrale Aspekte der Digitalisierung flächendeckend zu erfassen - von Verwaltungsprozessen über IT-Strukturen bis hin zu Querschnittsthemen wie

Daten, Change-Management und Künstliche Intelligenz. Alle Ergebnisse werden anonymisiert und aggregiert ausgewertet; ein Vergleich einzelner Kommunen ist nicht vorgesehen.

Die Erkenntnisse aus der ersten Phase fließen in die weitere Strategiearbeit ein. Die aktive Beteiligung der Kommunen ist entscheidend, um ein belastbares Gesamtbild zu erhalten und praxisnahe Lösungen für die Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung in Schleswig-Holstein zu erarbeiten.

 https://itvsh.de/fileadmin/user_upload/News/Newsletterarchiv/ITVSH_Landesweite-Strategie_kommunaler_Digitalisierung.pdf

Ihre Ansprechpersonen

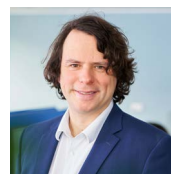


Moritz Stamer

Strategie und Innovation

✉ moritz.stamer@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 18093823



Matthi Bolte-Richter

Geschäftsführer

✉ matthi.bolte-richter@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 52792431

Künstliche Intelligenz


Mit dem neuen Arbeitsbereich „Strategie und Innovation“ von Moritz Stamer haben wir 2025 unser Beratungsangebot für schleswig-holsteinische Kommunen erweitert.

Neben der landesweiten Strategie zur kommunalen Digitalisierung, wird ein weiterer Fokus auf dem rechtssicheren Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in Verwaltungen liegen, wobei generative KI als Schlüsseltechnologie für zukünftige Innovationen betrachtet wird. Wir informieren Kommunen über den Nutzen dieser Technologie und bietet mit dem Newsletter „KI. Kommunal“ sowie Blog-Beiträgen praxisnahes Wissen und Anreize zum Ausprobieren.

Wesentlich für den KI-Einsatz sind kommunale Datenstrategien, die eine rechtliche und tech-

nische Nutzbarmachung von Verwaltungsdaten ermöglichen. Technologische Fortschritte wie das von Anthropic eingeführte Model Context Protocol (MCP) erweitern die Möglichkeiten für KI-Anwendungen, indem sie die Interaktion großer Sprachmodelle mit Echtzeitdaten und externen Tools erlauben.

Bereits heute setzen Kommunen wie Stockelsdorf, Pinneberg und Kiel KI erfolgreich ein, etwa im Bürgerservice oder durch Data-Science-Projekte. Besonders relevant ist derzeit der Einsatz von KI als Verwaltungsassistent, der in der Praxis großes Potenzial zeigt, um die tägliche Arbeit in Kommunalverwaltungen effizient zu unterstützen.

 <https://itvsh.de/was-wir-tun/wir-informieren/kuenstliche-intelligenz>

Registermodernisierung

Die Registermodernisierung ist ein zentraler Baustein zur Umsetzung des Once-Only-Prinzips mit dem Ziel, dass Daten von Bürger:innen künftig nur noch einmal erhoben werden müssen. Grundlage ist das Registermodernisierungsgesetz, aufbauend auf dem Identifikationsnummerngesetz (IDNrG). Dieses benennt 50 prioritäre Register, in die die Steuer-ID als einheitliche Identifikationsnummer integriert werden soll, um die Interoperabilität zwischen den Registern zu ermöglichen.

Wir wollen die Kommunen auf die Registermodernisierung vorbereiten und sie bei der Umsetzung unterstützen. Hierzu schaffen wir gemeinsam mit der Registermodernisierungskoordination des Landes Schleswig-Holstein die notwendigen Strukturen und Koordinationsmechanismen.


Registerinventur

Ein wesentlicher Schritt in 2025 war die Durchführung einer Registerinventur zu den Top-50-Registern. Dabei konnten vier Register identifiziert werden, die gemäß IDNrG in kommunaler Verantwortung liegen. Durch gezielte Einzelinterviews auf Basis eines detaillierten Fragebogens wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen. Die daraus resultierende Analyse bildet im weiteren Vorgehen die Grundlage für die Entwicklung eines durch uns koordinierten Rollout-Konzeptes.

Deutlicher Erleichterung für die Kommunen durch die X-Road SH

Die vom Land Schleswig-Holstein geplante Einführung der X-Road, soll um ein NOOTS Protokoll erweitert werden. Für die Kommunen bedeutet dies eine deutliche Vereinfachung: Register werden künftig über eine REST-Schnittstelle an die X-Road angebunden und müssen somit nicht mehr einzeln eine direkte NOOTS-Anbindung umsetzen.

Die konkrete technische und organisatorische Umsetzung und welche Auswirkungen dies insbesondere auf das IDA-Verfahren sowie den Anschluss an das Datenschutzcockpit hat, werden zentrale Themen im Jahr 2026 sein.


 <https://itvsh.de/was-wir-tun/wir-informieren/registermodernisierung>



Ihre Ansprechperson

Maditha Kröger
Registermodernisierung

 maditha.kroeger@itvsh.de

 +49 (0) 151 18089432

AUS DEM ITV.SH

Neue Stabsstelle harmonisiert und standardisiert die kommunale Systemlandschaft

Seit Oktober 2025 haben wir eine neue Stabsstelle für Standardisierung und Fachverfahrenskonsolidierung, die von Tobias Allendorf als stellvertretendem Geschäftsführer geleitet wird. Diese Stabsstelle hat die zentrale Aufgabe, eine Strategie zur Harmonisierung und Standardisierung der kommunalen Systemlandschaft sowie zur Konsolidierung der Fachverfahrenslandschaft in Schleswig-Holstein zu entwickeln. Ziel ist es, die Vielzahl kommunaler Einzellösungen durch skalierbare Standards zu ersetzen und damit den Digitalisierungsprozess der Kommunen zu vereinheitlichen. Zwei große Projekte werden hierzu in 2025 angestoßen: Die Entwicklung der Open-Register-Plattform (ORP) sowie die Erstellung eines Fachverfahrenskatasters.

Open-Register-Plattform (ORP) - Plattform hilft beim Aufbau moderner Register

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung stellt Bund, Länder und insbesondere Kommunen vor die Herausforderung, gewachsene Strukturen in eine leistungsfähige, vernetzte und medienbruchfreie Verwaltungslandschaft zu überführen.

Eine zentrale Rolle nehmen dabei Register ein, da sie grundlegende Datenbestände enthalten, auf denen zahlreiche Verwaltungsprozesse aufbauen - von Genehmigungs- und Prüfverfahren bis hin zu Online-Dienstleistungen für Bürger:innen und Unternehmen. Gleichzeitig ist die bestehende Registerlandschaft historisch gewachsen, fachlich stark segmentiert und technisch heterogen. Daten liegen vielfach in voneinander getrennten Systemen vor, wodurch Medienbrüche entstehen, Informationen mehrfach erhoben werden müssen

und digitale Ende-zu-Ende-Prozesse nur eingeschränkt realisierbar sind. Diese Fragmentierung stellt einen wesentlichen strukturellen Engpass der Verwaltungsdigitalisierung dar.

Die Registermodernisierung zielt darauf ab, Register stärker zu vernetzen und das Once-Only-Prinzip umzusetzen, sodass Bürger:innen und Unternehmen Daten nur einmal angeben müssen, während Behörden mit Zustimmung darauf zugreifen können. Dies erfordert neben technischer Infrastruktur vor allem die Harmonisierung von Datenstrukturen, Standardisierung von Schnittstellen sowie rechtlich und organisatorisch abgesicherte Nachnutzbarkeit der Registerinformationen.

Die Open-Register-Plattform (ORP) wurde von uns, dem Land Schleswig-Holstein und der adesso SE

entwickelt und bietet eine offene, modulare und standardisierte Plattformlösung, die den Aufbau und Betrieb moderner Register vereinfacht.

Sie ermöglicht die standardisierte Verwaltung von Registern unabhängig von Fachverfahren, fördert Interoperabilität, Sicherheit und langfristige Nutzbarkeit durch offene Schnittstellen, einheitliche Metadatenstrukturen und klare Governance. Die Plattform erlaubt es Kommunen, bestehende Registermodelle zu übernehmen und anzupassen, wodurch isolierte Datensilos zu einem vernetzten Datenfluss verschmelzen, der Fachverfahren und Online-Dienste integriert.

Die ORP reduziert Entwicklungs- und Betriebskosten, verbessert die Datenqualität durch einheitliche Validierungsregeln und ist cloud-agnostisch, was digitale Souveränität sichert. Sie realisiert die Ziele der Registermodernisierung konkret, indem sie Online-Dienste befähigt, Informationen direkt aus Registern abzurufen, Verwaltungsprozesse beschleunigt und die Grundlage für datenbasierte Steuerung sowie zukünftige Innovationen wie KI-gestützte Anwendungen schafft.

Schleswig-Holstein demonstriert mit der ORP, wie föderale Zusammenarbeit, offene Standards und konsequente Nachnutzung eine moderne, digitale Registerinfrastruktur praktisch umsetzen und so Kommunen entlasten sowie Verwaltungsprozesse nachhaltig vereinfachen können.

Ausblick für 2026

Fertigstellen des Prototypen Ende 2026

Im Dezember 2025 wurde der funktionale Prototyp ausgeliefert und uns für die Testphase zur Verfügung gestellt.

Anfang 2026 können erste Pilotkommunen erste Register einpflegen und an der Weiterentwicklung teilnehmen.

Funktionale und Inhaltliche Weiterentwicklung in 2026

Für 2026 ist geplant, dass der ausgelieferte Prototyp funktional und inhaltlich weiterentwickelt wird. Dafür sind u.a. auch die Erkenntnisse aus dem Pilotbetrieb essentiell, um die richtige Funktionale Weiterentwicklung zu steuern

Aufbau einer Governance-Struktur

In 2026 wird eine zentrale Struktur aufgebaut, die zum Ziel hat, Register und Daten zu Vereinheitlichen und in den Kontext FIM und XÖV zu stellen. Zudem muss an den notwendigen Regularien gearbeitet werden.

Herstellung der Betriebsbereitschaft für das Dataport Rechenzentrum

Parallel zur Weiterentwicklung wird die Herstellung der Betriebsbereitschaft im Dataport Rechenzentrum durchgeführt.

Ausblick: Ab Anfang 2027 Bereitstellung der ORP für alle Kommunen (voraussichtlich)

Geplant ist, dass Anfang 2027 der Betrieb im Rechenzentrum von Dataport erfolgt ist und somit der landesweite Rollout starten kann. In der Übergangsphase (2026) ist der Betrieb in einem vergleichbaren Rechenzentrum gesichert.



Ihre Ansprechperson

Tobias Allendorf

Stabsstelle Standardisierung und Fachverfahrenskonsolidierung

✉ tobias.allendorf@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 22821425

Kommunikation strategisch gut aufgestellt

Ende 2025 hat die Stabsstelle Kommunikation ihre Strategie fertiggestellt, die auf der Gesamtstrategie des ITV.SH aufbaut und als fünfjähriger Fahrplan für die Stabsstelle dient. Die Strategie verfolgt das übergeordnete Ziel, uns als Kompetenzzentrum der kommunalen Digitalisierung nach außen stärker sichtbar zu machen. Nach einer Analyse der aktuellen Arbeitsbereiche und einer Zielgruppenanalyse, die Digitalisierungs-

manger:innen sowie die kommunale Leitungsebene als Kernzielgruppen definiert, wurden strategische Kommunikationsziele formuliert:

Erhöhung von Transparenz, Bekanntheit, Wissenstransfer und Vernetzung. Zur Umsetzung entwickelt die Stabsstelle in 2026 einen umfassenden Maßnahmenkatalog, dessen Erfolg durch Kennzahlen kontinuierlich evaluiert wird.

Zahlreiche Veranstaltungen förderten Wissenstransfer und Vernetzung

2025 haben wir eine Vielzahl von Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt, die der Vernetzung, dem Wissensaustausch und der Weiterentwicklung kommunaler Projekte dienten. Gestartet haben wir im Februar mit einer Tour unseres neuen Geschäftsführers, Matthi Bolte-Richter, der an vier Terminen in Ahrensburg, Eutin, Flensburg und Itzehoe unterwegs war. Dabei stellte er sich persönlich vor und unsere Kolleg:innen präsentierten das Portfolio des ITV.SH.

Die regelmäßigen OZG-Updates, die quartalsweise stattfanden, boten eine kontinuierliche Plattform zur Information über den Fortschritt und die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes sowie den Status quo einzelner Projekte.

Darüber hinaus wurden zwei Netzwerktreffen für kommunale Sicherheitsbeauftragte sowie ein weiteres Treffen für kommunale Datenschutzbeauftragte organisiert, die gezielt den fachlichen Austausch und die Koordination in diesen sensiblen Bereichen unterstützten.

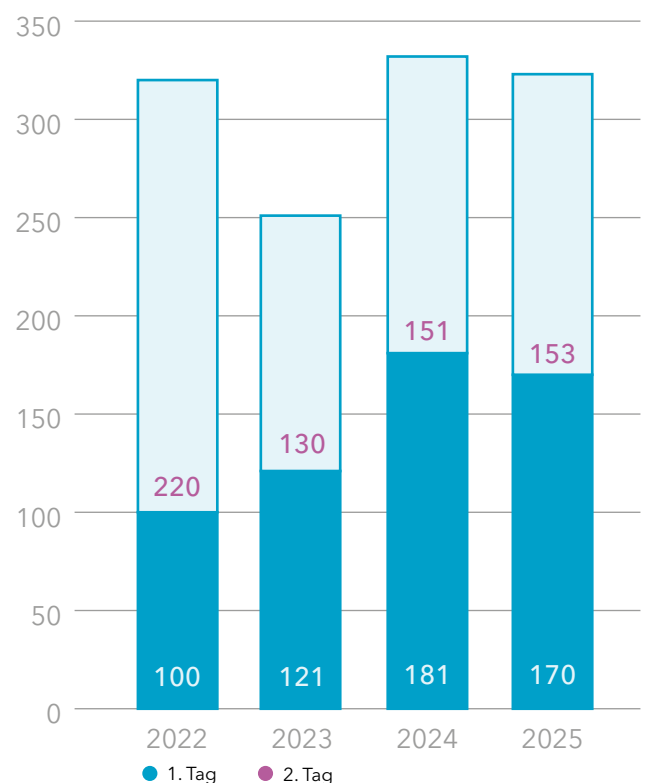
Ergänzend dazu fanden mehrere Workshops und Anwender:innentreffen statt, unter anderem zu den Fachanwendungen QGIS und Arcinsys, die den Anwender:innen praxisorientierte Schulungen und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch boten.

Erstmals haben wir in diesem Jahr intensivere Workshops am Vortag des ITV.SH Forums angeboten. Die Workshops fokussierten dabei Themen wie KI und IT-Sicherheit oder dienten dazu praxisnah zum ZuFiSH und DIMAG geschult zu werden. Ein weiteres Novum in 2025 war das Webinar zur Rollout-Planung der (Efa-)Online-

dienste, die für 2026 in Planung sind. Diese Informationsveranstaltung diente dazu frühzeitig zu informieren und einen koordinierten und effizienten Rollout der geplanten Dienste sicherzustellen. Geplant ist dieses Format jährlich durchzuführen.

Als zentrale Veranstaltung des Jahres fand zum dritten Mal das ITV.SH Forum statt, das neben einem interessanten und intensiven Programm rund um das Thema Verwaltungsdigitalisierung auch die verschiedenen Akteur:innen der kommunalen Verwaltungen für zwei Tage im HCC in Neumünster zusammenbrachte.

Besucher:innen beim ITV.SH Forum 2022 - 2025:



Der ITV.SH präsentiert sich in neuem Design

Im Mai 2025 wurde der Webauftritt grundlegend überarbeitet und präsentiert sich nun in einem modernen, klar strukturierten Design. Die Navigation wurde optimiert, um den Besucher:innen eine schnellere und einfachere Orientierung zu ermöglichen – auch auf mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets. Neu hinzugekommen

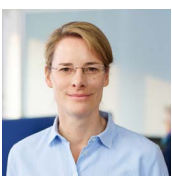
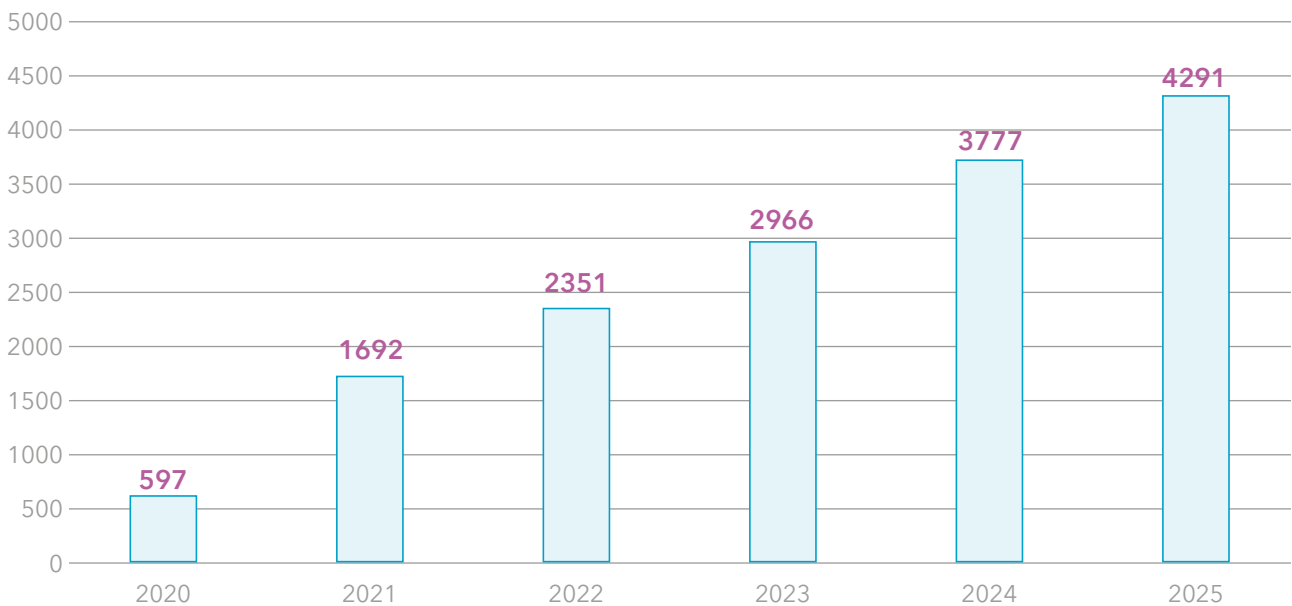
sind ein Newsbereich mit aktuellen Informationen, eine Infothek mit Anleitungen und Tutorials sowie ein Veranstaltungskalender, der mit der Vernetzungsplattform verknüpft ist. Diese Verbesserungen machen unseren Webauftritt sowohl optisch als auch funktional zeitgemäß und nutzerfreundlich.

Vernetzungsplattform erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit

Die Vernetzungsplattform für die Digitalisierungs-Community in Schleswig-Holstein ermöglicht den interkommunalen Austausch durch selbstständige Gruppenbildung, Projektmanagement, Informationsaustausch und Datei-Uploads. Ein Veranstaltungskalender bietet Übersicht und Verwaltung von Terminen, einschließlich der Veranstaltungen des ITV.SH.

Zusätzlich steht mit Rocket.Chat ein Messenger zur Verfügung, der den direkten Kommunikations- und Projektaustausch zwischen Mitarbeitenden der Kommunalverwaltungen erleichtert. Für 2025 konnten 847 neue Registrierungen verbucht werden. Insgesamt sind somit knapp 4.300 aktive Nutzer:innen auf der Plattform registriert – Tendenz steigend.

Registrierte Nutzer:innen 2020 - 2025

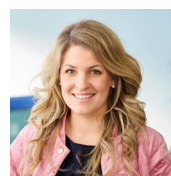


Ihre Ansprechpersonen

Berit Schütte
Stabsstelle Kommunikation

✉ berit.schuette@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 18093994



Birte Timmermann
Stabsstelle Kommunikation

✉ birte.timmermann@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 74465989

PERSONAL

Umstrukturierung bei gleichbleibender Personalstärke

Bereits Ende 2024 haben wir unsere Tätigkeiten analysiert, evaluiert und in fünf Handlungsfeldern fokussiert: Lösungen bereitstellen, Beratung, Informationen bereitstellen, Support und Vernetzung. In einem weiteren Schritt wurden diese Handlungsfelder in eine angepasste Organisationsstruktur überführt. Diese Struktur wurde an einigen Stellen weiter optimiert und alle bisher vakanten Stellen konnten erfolgreich wiederbesetzt werden. Bereits in der Vergangenheit hatten sich unsere flachen Hierarchien bewährt und werden auch zukünftig beibehalten.

Das sind die Anpassungen

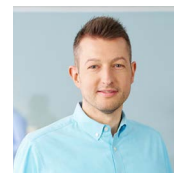
Die Geschäftsführung wird neben der Stabsstelle Kommunikation ab 2025 auch durch die Stabsstelle Standardisierung und Fachverfahrenskonsolidierung unterstützt.

Die Abteilung I „Zentrale Dienste“ wird um die Bereiche Recht und Beratung erweitert. Das Beratungsangebot umfasst dabei die Themen

Informationssicherheit und Datenschutz, Registermodernisierung, Strategie und Innovation sowie Schuldigitalisierung.

In der Abteilung II „Verwaltungsdigitalisierung“ verorten sich ab 2025 auch der Einheitliche Ansprechpartner sowie digitale Archivierung, die eigenständig von der bereits voll etablierten Kommunalen Servicestelle für Digitale Archivierung (KOSDA) übernommen wird.

<https://itvsh.de/wer-wir-sind>



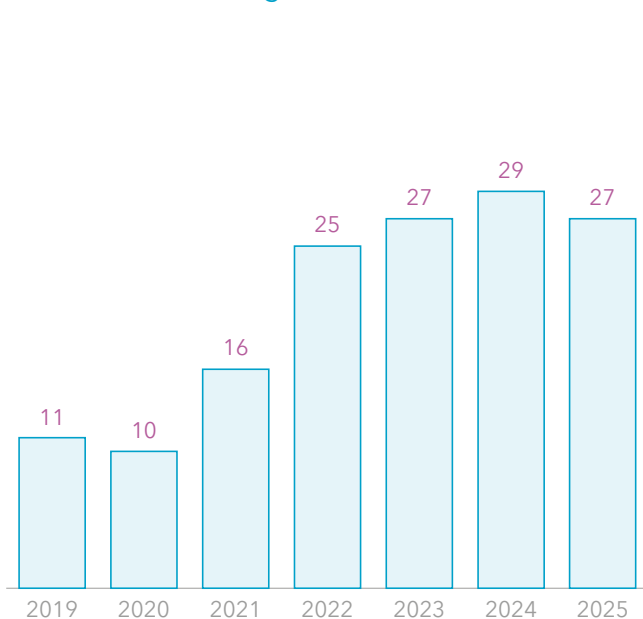
Ihre Ansprechperson
für Personal und Finanzen

Bastian Krussek
Leiter Abteilung Zentrale Dienste,
Recht und Beratung

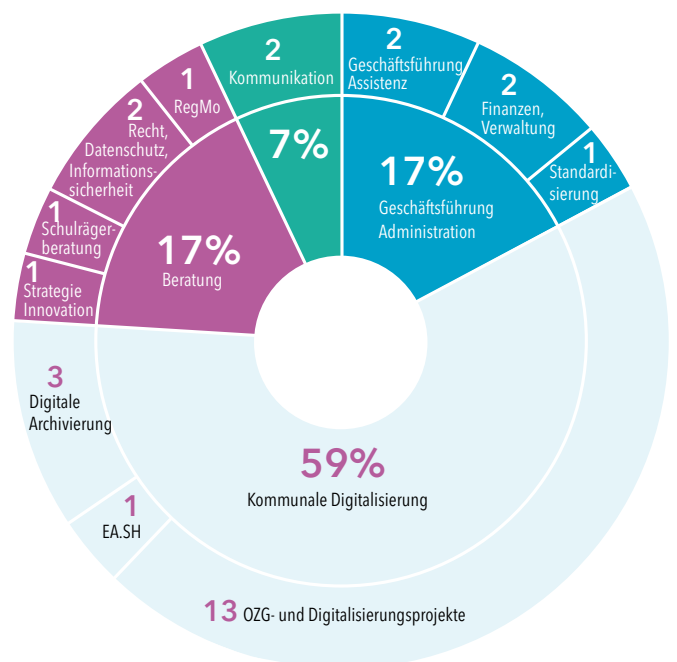
✉ bastian.krussek@itvsh.de

☎ +49 (0) 151 74449119

Personalentwicklung von 2019 bis 2025



Personalverteilung nach Aufgabengebiet



FINANZEN

Wirtschaftlichkeit bis 2028 gesichert

Wir werden seit unserer Gründung im Jahr 2019 auf Basis einer Kooperationsvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein finanziert. Die darin festgelegte Basisfinanzierung, die sowohl vom Land als auch von den Kommunen getragen wird, beträgt bis Ende 2028 insgesamt rund 3,5 Millionen Euro und ist mit ca. 70% größter Bestandteil unserer gesamten Einnahmen. Diese Finanzierungsgrundlage ist in den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben.

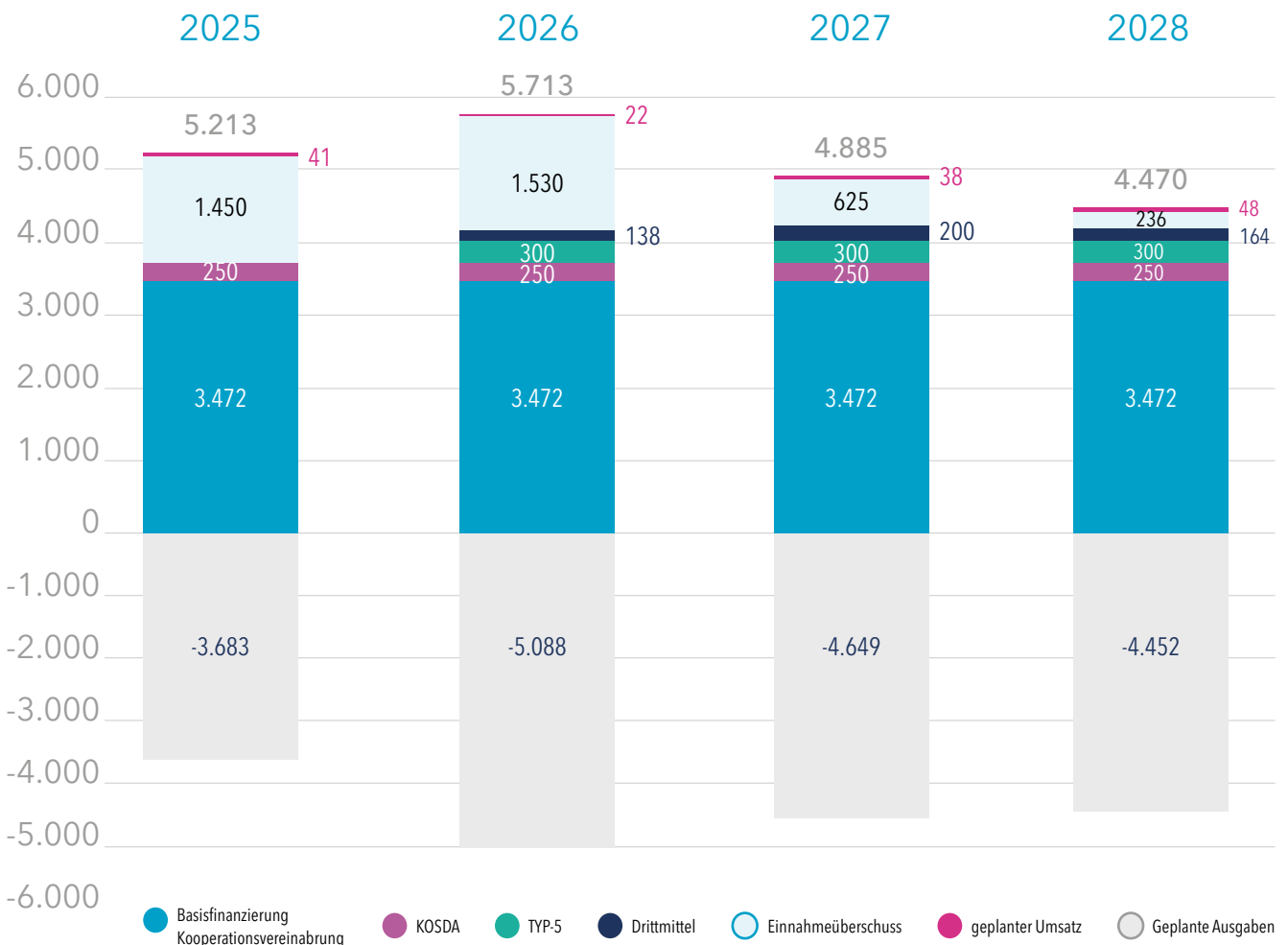
Trotz eines kontinuierlichen Wachstums und steigender Anforderungen konnten wir die Ausgaben in den letzten Jahren stets unterhalb der Einnahmen halten. Die daraus resultierenden Einnahmenüberschüsse wurden strukturiert und zielgerichtet - in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsrat - für kommunale Digitalisierungsmaßnahmen eingesetzt. So konnten wir die Ent-

wicklung der kommunalen Digitalisierung aktiv gestalten und vorantreiben.

Durch wirtschaftlich Handeln konnte wir zudem die inflationsbedingten Preissteigerungen bei Dienstleistungen, IT und Energie sowie zurückliegende Lohn- und Personalkosten (Tariferhöhungen von 3-4 % pro Jahr) kompensieren. Dadurch konnten zusätzliche finanzielle Belastungen für die Träger, mit Blick auf angespannte kommunale Haushalte, vermieden werden.

Der Einnahmenüberschuss wird bis zum Ende der laufenden Kooperationsvereinbarung voraussichtlich vollständig eingesetzt worden sein. Dies macht eine Anpassung der Finanzierungsgrundlage im Rahmen der anstehenden Verhandlungen zur Kooperationsvereinbarung erforderlich, um die kommunale Digitalisierung langfristig tragfähig und zukunftsfähig zu gestalten.

Mittelfristige Finanzplanung



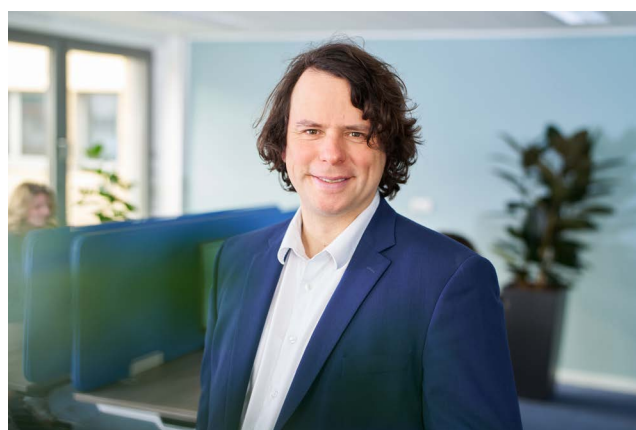
AUSBLICK 2026

Jetzt die Grundlagen für eine zukunftsfähige Verwaltung legen

Die digitale Transformation ist gerade in herausfordernden Zeiten der entscheidende Hebel, um die Zukunftsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung zu sichern. Sie entscheidet heute darüber, ob staatliches Handeln funktioniert. In den Kommunen zeigt sich das besonders deutlich: Hier begegnen Bürger:innen dem Staat und seinen Leistungen für die Bevölkerung im Alltag. Gerade deshalb ist die kommunale Verwaltung die Visitenkarte unseres Rechtsstaats. Und sie muss auch in einer digitalen Gesellschaft zeigen, dass unser Land einfach funktioniert.

Die Erwartungen an Verwaltung steigen dabei stetig. Bürger:innen erwarten zu Recht, dass staatliche Leistungen digital zugänglich sind, Verfahren transparent ablaufen und Entscheidungen effizient getroffen werden. Gleichzeitig stehen Kommunen unter erheblichem Druck: Fachkräfte fehlen, Aufgaben werden komplexer und finanzielle Spielräume enger. Digitale Verwaltung ist deshalb kein Selbstzweck. Wenn wir heute digitalisieren, standardisieren und automatisieren, schaffen wir die Grundlage für kommunale Resilienz im kommenden Jahrzehnt.

Mit der Strategie „Eine digitale kommunale Verwaltung für alle“ haben wir dafür gemeinsam mit unseren Trägerkommunen einen klaren Rahmen geschaffen. In den kommenden Jahren geht es nun darum, diesen Rahmen weiter mit



konkreten Maßnahmen zu füllen – pragmatisch, verlässlich und immer mit Blick auf die Realität in den Kommunen.

Digitalisierung muss im Alltag funktionieren

Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes hat in den vergangenen Jahren wichtige Fortschritte ermöglicht. Viele Verwaltungsleistungen sind heute digital verfügbar, und die Erfahrungen aus diesen Projekten zeigen, welches Potenzial in der Digitalisierung liegt. Gleichzeitig hat die Praxis deutlich gemacht: Digitale Verwaltung besteht nicht nur aus Onlinediensten. Hinter jedem digitalen Antrag stehen komplexe Prozesse, Fachverfahren, Datenflüsse und organisatorische Abläufe.

Wenn Digitalisierung wirklich wirken soll, müssen diese Prozesse als Ganzes gedacht werden. Ende-zu-Ende-Digitalisierung von der frühen Bürgerinformation bis zur digitalen Archivierung ist das Ziel, an dem wir uns als ITV.SH orientieren. Dafür müssen Daten sicher zwischen Systemen ausgetauscht werden können, Verfahren medienbruchfrei funktionieren und technische Infrastrukturen zuverlässig betrieben werden. Viele dafür erforderliche Systeme bieten wir den Kommunen bereits an und unterstützen einen dauerhaft tragfähigen Einsatz.

Die Weiterentwicklung der OZG-Cloud und der OZG-Cloud-Bridge sowie der verlässliche Betrieb des Bürgerportals stehen deshalb auch im kommenden Jahr auf unserer Agenda. Zugleich gilt es, sich gemeinsam mit den kommunalen Verwaltungen schon heute auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Im Bereich der Komponenten bedeutet das insbesondere, die Entwicklungen mit der geplanten Deutschland-Architektur zu synchronisieren. Bei den Onlinediensten arbeiten wir bereits heute an der Entwicklung von Onlinediensten für die „Post-EfA-Ära“ und werden die abgestimmten und eingespielten Prozesse zwischen ITV.SH, Land, Dataport und Kommunen verlässlich halten und wo erforderlich weiterentwickeln. Im Mittelpunkt der Entwicklung stehen aber auch Bedarfsgerechtigkeit und insbesondere die Dienstqualität.

Standardisierung als Voraussetzung für Fortschritt

Ein zentrales Thema der kommenden Jahre wird die stärkere Standardisierung der kommunalen IT-Landschaft sein. Heute arbeiten Kommunen häufig mit einer großen Zahl unterschiedlicher Fachverfahren und technischer Lösungen. Diese Vielfalt ist historisch gewachsen. Sie erschwert jedoch Kooperation, Weiterentwicklung und wirtschaftlichen Betrieb.

Wer Verwaltung wirklich digitalisieren will, braucht deshalb vor allem eines: mehr Klarheit und mehr Struktur. Standardisierung ist dafür der entscheidende Hebel. Sie schafft die Grundlage dafür, dass Systeme zusammenarbeiten können, dass Lösungen gemeinsam genutzt werden können und dass Kommunen nicht jede Entwicklung einzeln organisieren müssen.

Ein wichtiger Schritt ist deshalb der Aufbau ei-

nes landesweiten Fachverfahrensregisters. Es schafft erstmals Transparenz über die eingesetzten Fachverfahren und ermöglicht eine systematische Betrachtung der kommunalen IT-Landschaft. Auf dieser Grundlage können fundierte Entscheidungen über gemeinsame Lösungen, technische Weiterentwicklungen und Beschaffungsstrategien getroffen werden.

Die kommunale Selbstverwaltung bleibt ein hohes Gut. Aber sie funktioniert in einer digitalen Welt nur dann gut, wenn gemeinsame technische Grundlagen vorhanden sind.

Digitale Souveränität sichern

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltung rückt ein weiterer Aspekt stärker in den Mittelpunkt: die digitale Souveränität des Staates. Digitale Souveränität bedeutet für Kommunen vor allem die Fähigkeit, ihre digitalen Systeme langfristig verlässlich betreiben und weiterentwickeln zu können. Verwaltung darf nicht in Abhängigkeiten geraten, die ihre Handlungsfähigkeit einschränken.

Dabei geht es nicht um technologische Abschottung. Vielmehr geht es um Gestaltungsmöglichkeiten: um offene Standards, um transparente Strukturen und um die Fähigkeit, digitale Lösungen gemeinsam weiterzuentwickeln. Gerade im föderalen System Deutschlands ist diese Frage von zentraler Bedeutung. Kommunen müssen in der Lage sein, digitale Lösungen einzusetzen, die langfristig tragfähig sind und die Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg ermöglichen.

Der ITV.SH wird deshalb künftig eine aktive Rolle dabei spielen, offene, interoperable und zukunftsfähige Strukturen zu stärken. Wir planen konkrete Beratungsangebote, Wissenstransfer und die Bereitstellung von digital souveränen Angeboten über den OZG-Shop. Denn eine zukunftsfähige kommunale Verwaltung ist unabhängig von geopolitischen Unsicherheiten und teuren Software-Monopolen.

Eine landesweite Strategie für die kommunale Digitalisierung

Ein weiterer wichtiger Schritt wird die Entwicklung einer landesweiten Strategie der kommunalen Digitalisierung in Schleswig-Holstein sein.

Gemeinsam mit dem Land wollen wir bis Ende 2026 einen strategischen Rahmen schaffen, der Orientierung für die nächsten Jahre bietet. Ziel ist es, die zahlreichen Aktivitäten der kommunalen Digitalisierung stärker zu bündeln und gemeinsame Prioritäten zu definieren.

Dabei geht es nicht um ein abstraktes Strategiepapier. Die Strategie soll vor allem ein praktisches Werkzeug für die Kommunen sein. Neben einem Schleswig-Holstein-Standard der kommunalen Digitalisierung, der die Frage „Was macht eine digitale Kommune aus“ beantwortet und einem Strategiepapier mit landesweiten Maßnahmen erstellen wir einen modularer Baukasten, mit dem Kommunen ihren eigenen Digitalisierungsstand einschätzen und konkrete Maßnahmen ableiten können. Damit entsteht ein Instrument, das Kommunen - vom Amt bis zur großen Stadt - dabei unterstützt, Digitalisierung strategisch zu entwickeln und schrittweise umzusetzen.

Die Entwicklung dieser Strategie erfolgt bewusst im engen Austausch mit den Kommunen. Interviews, Workshops und Pilotkommunen werden dazu beitragen, Erfahrungen aus der Praxis systematisch einzubeziehen. Denn nachhaltige Digitalisierung entsteht nicht am Reißbrett, sondern aus der Realität der kommunalen Verwaltung.

Neue Formen der Zusammenarbeit ermöglichen

Digitalisierung verändert nicht nur technische Systeme, sondern auch die Art und Weise, wie Verwaltung zusammenarbeitet. Digitale Werkzeuge ermöglichen neue Formen der Kooperation - innerhalb von Verwaltungen ebenso wie zwischen Kommunen, Land und weiteren Partnern. Wissen kann schneller geteilt werden, Erfahrungen können systematischer genutzt werden und Lösungen können gemeinsam entwickelt werden.

Der ITV.SH versteht sich dabei als Plattform für diese Zusammenarbeit. Veranstaltungen, Netzwerke und gemeinsame Projekte sollen dazu beitragen, dass Kommunen voneinander lernen und gemeinsam Fortschritte erreichen. Zudem bringen wir uns aktiv in die Gestaltung einer zukunftsfähigen digitalen Architektur ein und begleiten die Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene mit unseren Kompetenzen.

Hybride Gremiensitzungen als Beispiel für praktische Digitalisierung

Ein konkretes Beispiel für diese Entwicklung sind hybride Sitzungen in kommunalen Gremien. Digitale Technologien ermöglichen es heute, Sitzungen so zu organisieren, dass eine Teilnahme sowohl vor Ort als auch digital möglich ist. Gerade für viele ehrenamtliche Mandatsträgerinnen und Mandatsträger kann dies die Vereinbarkeit von Engagement, Beruf und Familie erleichtern.

Hybride Sitzungsformate sind deshalb mehr als eine technische Frage. Sie können einen Beitrag dazu leisten, demokratische Beteiligung zu stärken und kommunale Entscheidungsprozesse zukunftsfähig zu gestalten. Das Land Schleswig-Holstein hat den ITV.SH damit beauftragt, mit den zur Verfügung stehenden Landesmitteln eine rechtssichere und für alle Kommunen handhabbare Lösung zentral zu beschaffen und bereitzustellen. Das Vorgehen ist beispielhaft, da es bürokratiearm und für die Kommunen besonders einfach eine tragfähige Lösung bereitstellt.

Der ITV.SH als kommunales Kompetenzzentrum

Mit den wachsenden Aufgaben der Digitalisierung wächst auch die Bedeutung des ITV.SH als kommunales Kompetenzzentrum.

Unsere Aufgabe ist es, Orientierung zu geben, Kooperation zu organisieren und konkrete Unterstützung anzubieten. Wir wollen Kommunen dabei helfen, Digitalisierung nicht als zusätzliche Belastung zu erleben, sondern als Chance für bessere Verwaltungsarbeit. Dabei verstehen wir Digitalisierung als gemeinsame Aufgabe. Sie gelingt nur, wenn Kommunen, Land und technische Partner eng zusammenarbeiten.

Die kommenden Jahre werden entscheidend sein. Die Grundlagen für eine zukunftsfähige Verwaltung werden jetzt gelegt.

Gemeinsam mit unseren Trägerkommunen wollen wir diesen Weg weitergehen - mit Pragmatismus, mit Gestaltungswillen und mit dem festen Ziel, die kommunale Verwaltung in Schleswig-Holstein auch in einer digitalen Gesellschaft leistungsfähig und verlässlich zu halten.

